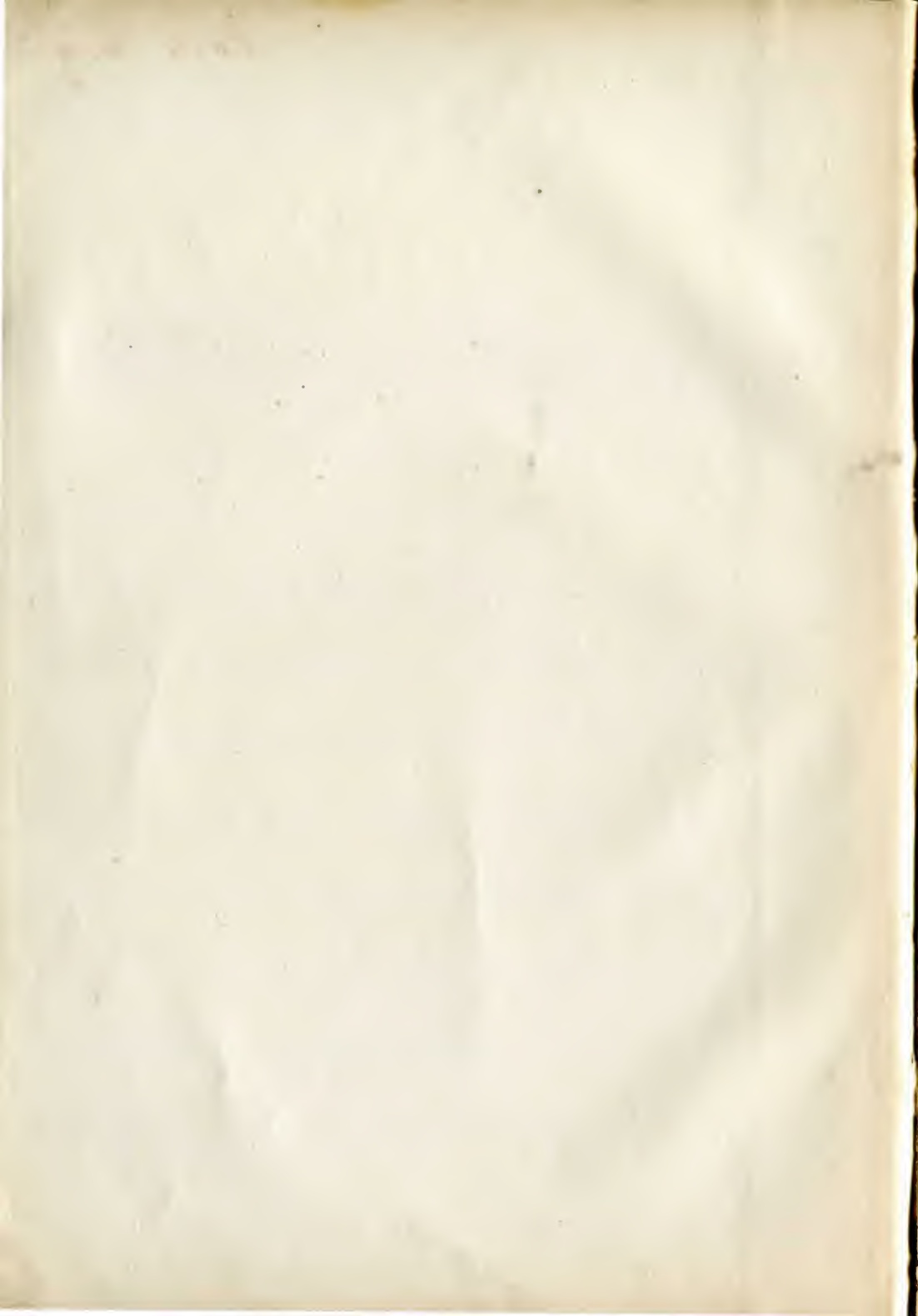


8  
(5 3343) 10

Mari-Lange.







# Liedertempel.

---

Sammlung ein- und mehrstimmiger Lieder  
für

Mädchenschulen.

---

Herausgegeben

von

H. Sauer und F. Schulz.

---

Drittes Heft.

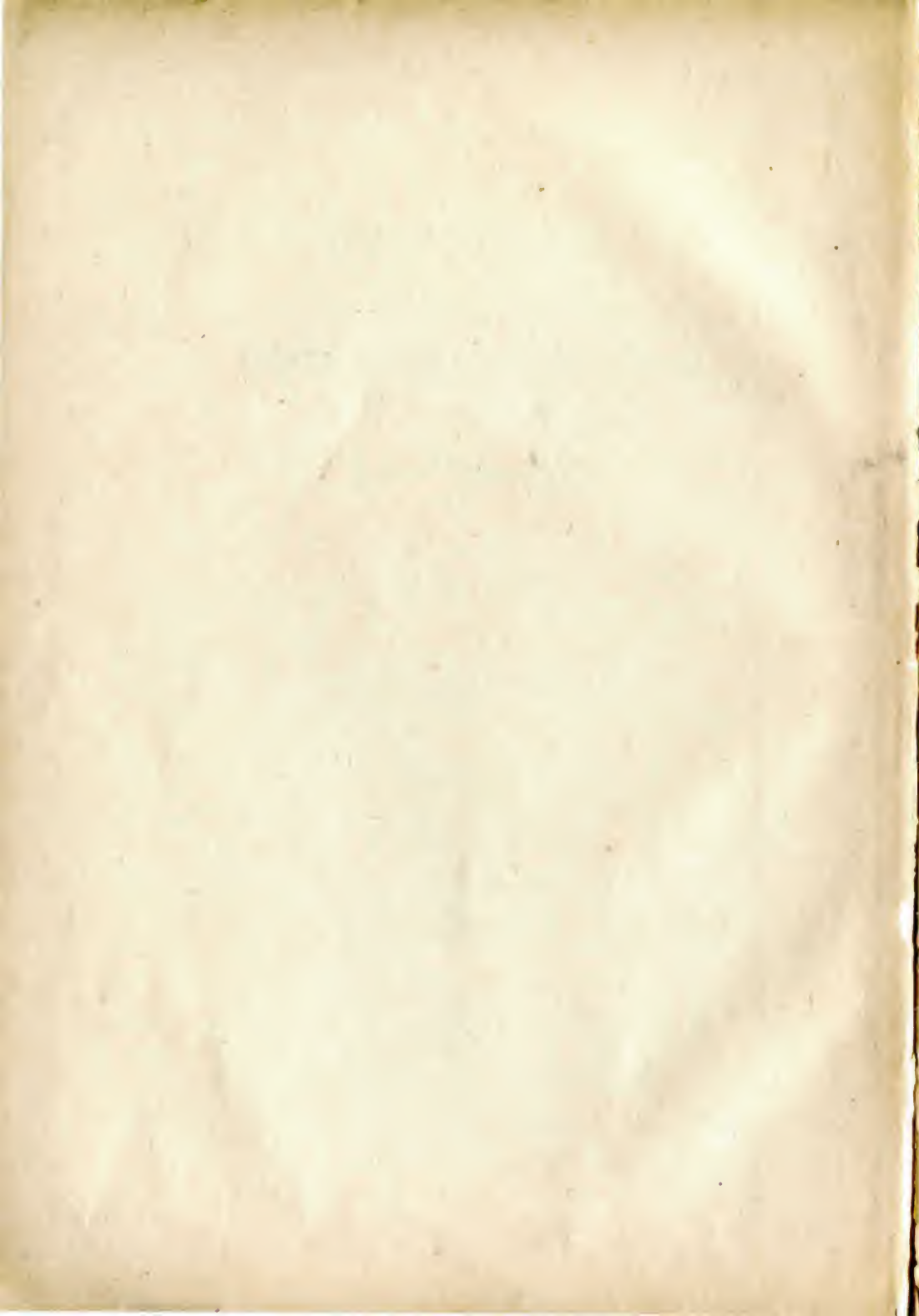
~~~~~  
Preis: 90 Pf.  
~~~~~

Neunte Auflage.



Berlin.

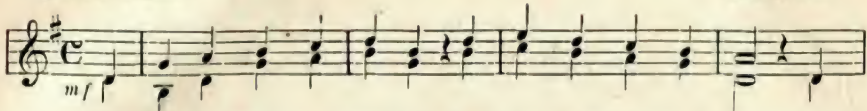
Im Selbstverlage der Verfasser.



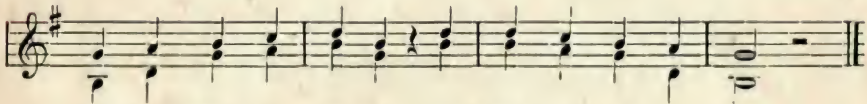
# 1. Morgenlied.

Feyerlich. Einzelne.

C. G. Gläjer.



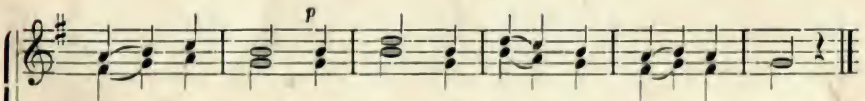
1. Die lan - ge Nacht ent - flie - het, der Tag bricht dämmernd an, des
2. Das Gu - te woh - net dro - ben, wo an des Lich - tes Quell, die
3. D sen - de Licht und Se - gen aus dei - ner Füll' her - ab; sei



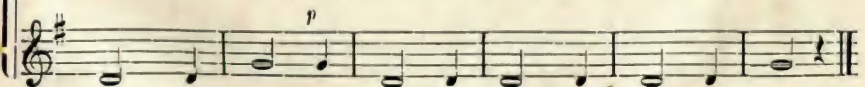
1. Lich - tes Pfor - te glü - het, vom Früh - rot auf - ge - than.
2. Se - li - gen ihn so - ben: da ist es e - wig hell.
3. uns auf dun - klen We - gen ein Stel - len Schirm und Stab!



1. Sei uns ge - grüßt du Er - den - licht! Du säu - mest, doch ver -
2. Wir wal - len hier im dun - klen Thal, doch leuch - tet uns sein
3. Er - he - be du dein An - ge - sicht, Herr, ü - ber uns, ver -



1. läßt uns nicht, du säu - mest, doch ver - läßt uns nicht.
2. Son - nen - strahl, doch leuch - tet uns sein Son - nen - strahl.
3. laß uns nicht, Herr, ü - ber uns, ver - laß uns nicht.



F. A. Krummacher.



## 2. Der Morgen im Gebirge.

Feierlich.

Ernst Hauer.



1. Sieh' der Him = mel strah = let
2. Wie im gold' = nen Schim = mer
3. Auf mein Herz und schla = ge



1. Sieh' der Him = mel, sieh' der Him = mel strah = let
2. Wie im gold' = nen, wie im gold' = nen Schim = mer
3. Auf, mein Herz, ja auf mein Herz und schla = ge



1. hell und rot wie Blut, der so schön ihn
2. das Ge = bir = ge ruht, schwei = gend spricht es
3. froh auch und voll Mut! Ze = der Puls = schlag



1. hell und rot wie Blut, der so schön ihn ma =
2. das Ge = bir = ge ruht, schwei = gend spricht es im =
3. froh auch und voll Mut! Ze = der Puls = schlag sa =



1. ma = let: Gott, o Gott ist gut.
2. im = mer: Gott, o Gott ist gut.
3. ja = ge: Gott, o Gott ist gut.



1. let: Gott, o Gott ist gut.
2. mer: Gott, o Gott ist gut.
3. ge: Gott, o Gott ist gut.

G. v. Schmidt.

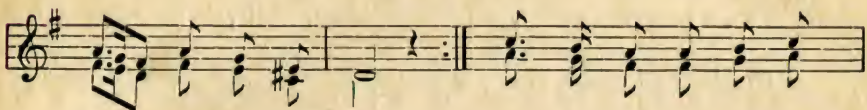
### 3. Sngergru aus Dörfchen.

Mäßig gewinn.

G. G. Nägeli.



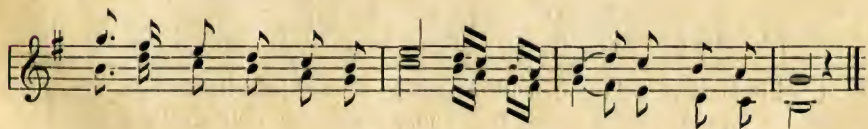
- |    |   |  |                     |
|----|---|--|---------------------|
| 1. | { | Drf - chen mit den schö - nen         | Wie - sen, wo so    |
| 2. | { | Blu - men fro - her Un - schuld        | iprie - sen und die |
| 1. | { | Hier in dei - nen Schat - ten          | lau - ben hob sich  |
| 2. | { | im Ge - sang von Lieb' und Glau - ben, | zu der              |



- |    |   |                                 |                               |
|----|---|---------------------------------|-------------------------------|
| 1. | { | stolz die Bu - me steh'n,      | Drf - chen in der hol - den  |
| 2. | { | Freu - den sich er - geh'n!     |                               |
| 1. | { | oft die fro - he Brust,         | Drf - chen, das zu treu - em |
| 2. | { | rein - sten Men - schen - lust. |                               |



- |    |            |   |          |
|----|------------|---|----------|
| 1. | Sch - ne, | h - re dei - ner Freu - de             | L - ne, |
| 2. | Re - ben   | lieb - reich uns so viel ge - ge - ben, |          |



- |    |   |
|----|---|
| 1. | Dörfchen in der stil - len Zier, um - ire Freu - de sin - gen wir!      |
| 2. | Dörfchen hold, mit Herz und Mund, grüßt dich schön der Freun - de Bund! |

3. Laß in deinen Segensaugen unsern schönsten Schmuck gedeih'n, daß in Lieb' und in Vertrauen wir uns Herz und Seele weih'n! Dörfchen, wo der Friede waltet, sieh uns Hand in Hand gefaltet, Dörfchen lieb und freudenreich, strk' und segn' uns allzungeleich.

G. B. Fint.



# 4. Morgengesang.

Langsam.

W. A. Mozart.



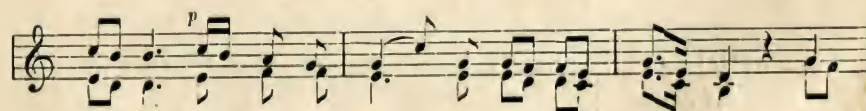
1. Bald prangt, den Mor - gen zu ver - kün - den, die Sonn' auf
2. Schwing frei dich von dem Rand der Er - de em - por in



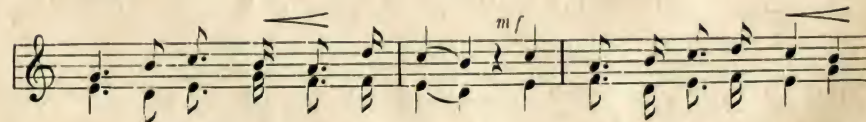
1. gold' - ner Bahn, bald soll die Nacht die düst're, schwinden, der
2. A - the - r - blau! Be - glückt im Reich des Lichtes wer - de die



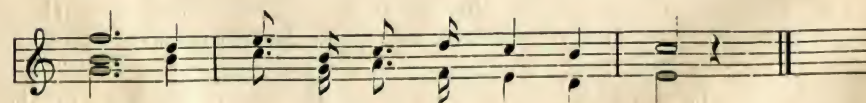
1. Tag der Weisheit nah'n. O hol - de Ru - he, steig' her -
2. ärm - ste tief - ste Hu! Wir wer - fen ab der Mäch - te



1. nie - der, keh' in der Men - schen Her - zen wie - der! Dann
2. Sor - gen, des be - sten Ta - ges schö - nen Mor - gen; er



1. ist die Erd ein Himmel - reich, und Sterb - li - che sind Göttern
2. bricht in je - der See - le an, er führt sie froh auf lich - ter



1. gleich, und Sterb - li - che sind Göt - tern gleich.
2. Bahn, er führt sie froh auf lich - ter Bahn.

Emanuel Schikaneder.  
Strophe 2. Heinrich Grunholzer.



## 5. Sonnenaufgang.

(Nach voriger Weise.)

1. Bald uach die Sonne hehr und prächtig, die dunkle Nacht entflieht, wenn sie am Himmel siegesmächtig und welterleuchtend zieht! O Lebenssonne send' hernieder auch du dein helles Licht uns wieder, damit die Geistesnacht entweich', :: und zu uns komm' dein Himmelreich! ::

2. Schon tritt sie aus den Purporthoren, und was berührt ihr Strahl, das blüht und singt, wie neugeboren, auch im verborg'nen Thal. O Lebenssonne, neues Leben gieß aus, daß deine Kinder streben voll Mut und Kraft in Liebe gleich, :: zu bau'n dein liches Himmelreich! ::

3. Bald wird auch dieser Tag sich enden, dann wird der müden Welt den Friedensgruß die Sonne spenden, die sie so mild erhellst. O Lebenssonn' am Tagesende auch deinen Friedensgruß uns sende, bis, deinem Bilde völlig gleich, :: wir einzieh'n in dein ew'ges Reich! ::

Ch. Böhmer.

## 6. Danklied.

Langsam.

C. F. Schulz.

1. Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem Herrn, denn er ist  
2. Lo - bet den Herrn! Ja lo - be den Herrn auch mei - ne

1. freundlich und sei - ne Gü - te wä - ret e - wig - lich;  
2. See - le; ver - giß es nie, was er dir Gut's ge - than!

3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott; sein Thun ist weise, und seine Huld wird jeden Morgen neu.

4. Groß ist der Herr! Ja groß ist der Herr; sein Nam' ist heilig, und alle Welt ist seiner Ehre voll.

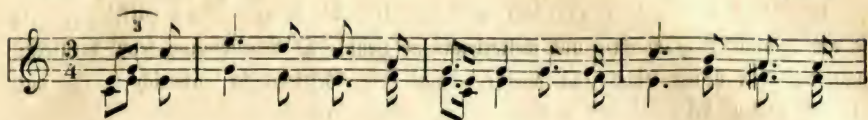
5. Anbetung ihm! Anbetung dem Herrn; mit hoher Ehrfurcht werd' auch von uns, sein Name stets genannt!

C. F. W. Herrosee.

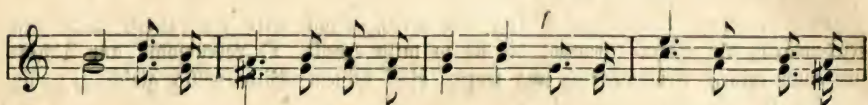
# 7. Morgenlied.

Freudig, doch nicht zu schnell.

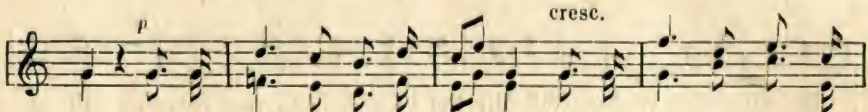
F. Akt.



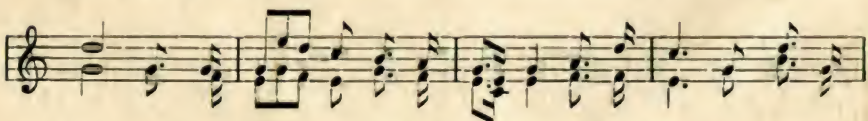
1. Hoch am Him-mel strahlt die Son-ne, und verschwin-den ist die
2. Nud wenn al-le We-sen sin-gen ih-res Got-tes Herr-lich.
3. Drum er-tön' in fro-her Wei-se und ver-kün-de Got-tes



1. Nacht, neu er-wacht in heh-rer Won-ne ist der Schöp-fung gol'dne
2. Zeit, und ihm Dan-kes-o-pfer brin-gen, prei-sen ihn zu je-der
3. Lob, mei-nes Schöp-fers Gü-te prei-se, der mich aus dem Staub er-



1. Pracht. Mit der Blu-men sü-ßen Düs-ten füllt der Ä-ther-raum sich
2. Zeit: soll-test du mein Liedchen schweigen und sich ihm nicht dank-bar
3. lob. Hei-lig, hei-lig, hei-lig sin-ge, mei-nem Va-ter, mei-nem



1. an, und der Vo-gel in den Lüf-ten fol-get froh der Sternen-
2. weih'n? Dem sich al-le Him-mel nei-gen und der sel'-gen Gei-ster
3. Hort, und zu sei-nem Lob er-klä-n-ge mei-ne Stim-me fort und



1. bahn, fol-get froh der Sternen-bahn.
2. Reih'n, und der sel'-gen Gei-ster Reih'n.
3. fort, mei-ne Stim-me fort und fort.



# 8. Morgengesang.

Mit Würbe.

J. G. Rolfe.

*mf*

1. Lobt den Herrn, lobt — den Herrn! Die  
2. Lobt den Herrn, lobt — den Herrn! In

1. Mor · gen · son · ne weckt — die Flur aus  
2. frü · hen Düs · ten lo · bet ihn der

*pf*

1. ih · rer Ruh! Und der gan · zen Schöpfung  
2. Blu · men Flor; auf den Wip · feln in den

1. Bon · ne, strömt ver · jüugt uns wie · der zu.  
2. Düs · ten sin · get ihm der Bö · gel Chor.

3. Lobt den Herrn, lobt den Herrn! Aus seiner Höhle brüllt das Wild ihm seinen Dank: o, vor allen, meine Seele, tön' ihm früh sein Lobgesang!

J. G. Payte.



## 9. Morgensonne.

Bewegt.

Nach Niels W. Gade.

*p*

Im Osten geht die Sonne auf, sie färbt die goldne

*p*

Wolf, zieht ü - ber Meer und Ber - ges - höh', zieht ü - ber Land und

*p*

Volk. Sie kommt vom fernen, schö - nen Strand, vom schönen Strand, aus

*mf*

Da - ra - die - ses Schoß, sie brin - get Le - ben, Le - ben

*p*  
Licht und Lust für al - le, klein und groß, für

*p*  
Licht und Lust für al - le, klein und groß, für

*p* klein und groß. *f* Da Got - tes Sonn' er - füllt die Erd' mit  
*p* klein und groß. *f* Da Got - tes Sonn', er - füllt die Erd' mit

Wonn' und Him - mels - pracht, sie schen - ket Ein - drung  
Wonn' und Him - mels - pracht, sie schen - ket Ein - drung

je - dem Schmerz, er - hellt des Kum - mers Nacht.  
je - dem Schmerz, er - hellt des Kum - mers Nacht.




## 10. Lobgesang.

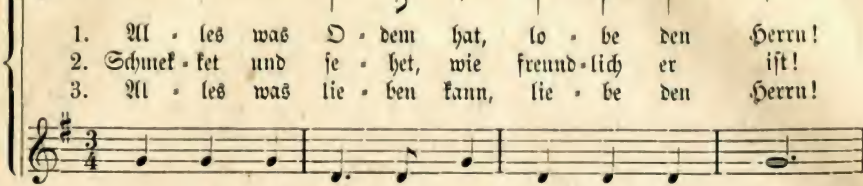
Feierlich.

J. H. Reichardt.


*f*




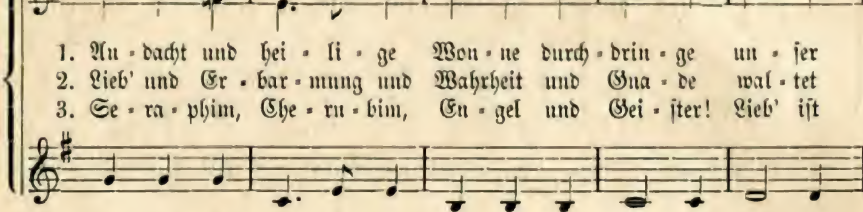
1. Al - les was D - em hat, lo - be den Herrn!  
2. Schmek - ket und se - het, wie freund - lich er ist!  
3. Al - les was lie - ben kann, lie - be den Herrn!



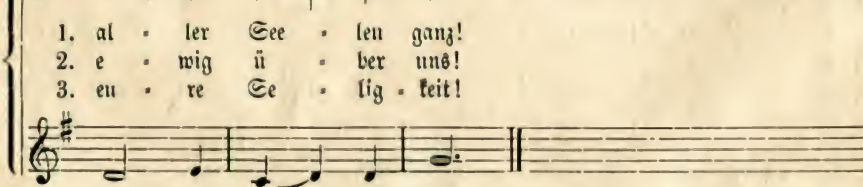
*p*



1. An - dacht und hei - li - ge Won - ne durch - drin - ge un - ser  
2. Lieb' und Er - bar - mung und Wahr - heit und Gna - de wal - tet  
3. Se - ra - phim, Che - ru - bin, En - gel und Gei - ster! Lieb' ist



1. al - ler See - len ganz!  
2. e - wig ü - ber uns!  
3. eu - re Se - lig - keit!




E. B. Würbe.

## 11. Die Sterne.

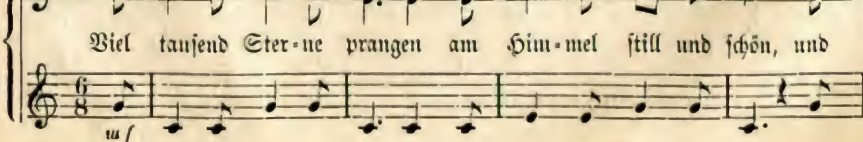
Mäßig langsam.

Leonhard von Call.

*mf*



Viel tau - send Ster - ne pran - gen am Him - mel still und schön, und



*mf*



*mf*  
wel - fen mein Ver - lan - gen, hin - aus ins Feld zu geh'n. D

*mf*  
e - wig schön - e Ster - ne in e - wig glei - chem Lauf, wie

blick' ich stets so ger - ne zu eu - rem Glanz hin - auf!

Wie blick' ich stets so ger - ne zu eu - rem Glanz hin -

auf, zu eu - rem Glanz hin - auf!

## 12. Das Abendläuten.

Langsam und ruhig.

G. W. Fint.



1. Aus dem Dörf-lein, da drü-ben vom Tur-me her-ab, da
2. Wenn sie läu-ten, da sol-len wir im-mer-dar fein, zum
3. Wenn sie läu-ten am Sonntag, das kün-get wohl schün, da

Einige.

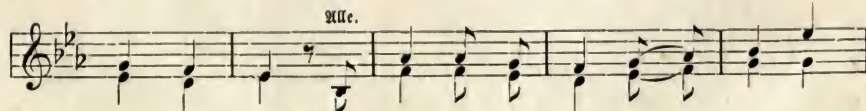


1. läu-ten die Men-schen den Tag zu Grab'. Sie läu-ten und
2. Ein-gen und Be-ten ge-rü-stet sein. Wir sa-gen der
3. sol-len wir stil-le zur Kir-che geh'u, und sol-len ver-



1. läu-ten und ich und du, wir hö-ren gar ger-ne dem
2. Glocke gar gro-ße Ehr', denns Läu-ten ist im-mer be-
3. sam-melt am heil'-gen Ort, uns pre-di-gen las-sen des

Alle.



1. Läu-ten zu. Sie läu-ten und läu-ten und ich und
2. deu-tungs-schwer. Wir sa-gen der Glocke gar gro-ße
3. Her-ren Wort. Und sol-len, ver-sam-melt am heil'-gen



1. du, wir, hö-ren gar ger-ne dem Läu-ten zu.
2. Ehr', denns Läu-ten ist im-mer be-deu-tungs-schwer.
3. Ort, uns pre-di-gen las-sen des Her-ren Wort.

4. Und zur Tauf' und zur Trauung da läuten sie auch. Das Läuten ist immer ein heil'ger Brauch. Und wird uns die letzte Ehr' gethan, so fangen die Glocken zu läuten an. Und wird uns die letzte Ehr' gethan, so fangen die Glocken zu läuten an.

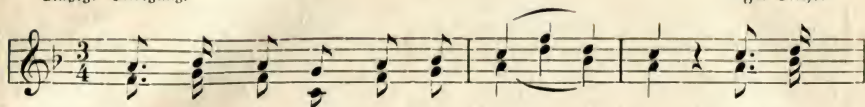
G. W. Fint.



### 13. Abendglöcklein.

Mäßige Bewegung.

Fr. Silcher.



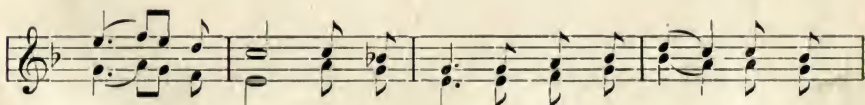
1. Glöck = lein, A = bend = glöck = lein, läu = = te: Frie = den,
2. Glöck = lein, sagt nicht dein Ge = läu = = te? Frie = de,



1. Freu = de al = len Men = schen zu! Hel = le laß dein Lied er =
2. Freu = de strömt nur De = nen zu, die vor Gott, den Her = ren,



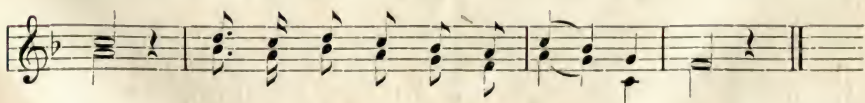
1. schal = sen, und bring' al = len, und bring' al = len ei = ne
2. tre = ten, herz = lich be = ten, herz = lich be = ten, eh' sie



1. lauf = te Ruh'! Ru = he dem, der sorgt und weint, Ruh' dem
2. geh'n zur Ruh'! Glöck = lein! hö = rend gern auf dich, bet' den



1. Freunde und dem Feind! Glöcklein, al = len Lie = ben brin = ge
2. A = bend = se = gen ich, und die Eng = sein sehn mir freund = lich



1. du lauf = te Ru = he und mir auch da = zu!
2. zu, und be = glei = ten lie = bend mich zur Ruh'.



## 14. Abendlied.

Langsam und getragen.

Hr. Ruhlau.

*p*

1. Un - ter al - len Wip - feln ist Ruh'; in al - len Zwei - gen  
2. Un - ter al - len Mon - den ist Plag' und al - le Sahr' und  
3. Un - ter al - len Wip - feln ist Ruh'; in al - len Himmeln

*p*

1. hö - reſt du kei - nen Lant; die Vög - lein ſchla - fen im  
2. al - le Tag' ſam - mer - laut. Das Laub ver - welkt in dem  
3. hö - reſt du Har - fen - laut, die Eng - lein ſpie - len, das

*p*

1. Wal - de! War - te nur, war - te nur bal - de,  
2. Wal - de! War - te nur, war - te nur bal - de,  
3. ſchall - te, war - te nur, war - te nur bal - de,

*p*

1. bal - de ſchläſſt auch du! War - te nur, war - te nur, bal - de,  
2. bal - de welkſt auch du! War - te nur, war - te nur, bal - de,  
3. bal - de ſpielſt auch du! War - te nur, war - te nur, bal - de,

*p*

*pp*

1. bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du.  
 2. bal - de welfst auch du, bal - de welfst auch du.  
 3. bal - de spielst auch du, bal - de spielst auch du.

1. bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du.

*pp*

Str. 1 v. Götze, 2 u. 3 v. Hall.

## 15. Der Abend.

Gemäßigt und sanft.

Fr. Silcher.

1. Schon glänzt der gold' - ne A - bend - stern, gut' Nacht, ihr  
 2. Du a - ber schläfst und schlummerst nicht, du treu - er

1. Lie - ben nah' und fern, schläft ein in Got - tes Frie -  
 2. Gott im Ster - nen - licht, dir will ich mich ver - trau -

1. den! Die Blu - me schließt das Aug - lein zu, der klei - ne  
 2. en! O gieb auf mich, dein Kind - lein, ach! und laß nach

1. Bo - gel geht zur Ruh', bald schlummern al - le Mä -  
 2. ei - ner sanft - ten Nacht mich froh die Son - ne schau -

1. den, bald schlum - mern al - le Mä - den.  
 2. en, mich froh die Son - ne schau - en.

Agnès Franz.



## 16. Abendgesang.

Mäßig bewegt.

Conradin Kreutzer.

*pp*

Schon die A - bend - glok - ken klan - gen, und die

*p*

Flur im Schlaf - mer liegt! Wenn die Ster - ne

auf - ge - gan - gen, je - der gern im Traum sich

*p* *mf* *p*

wiegt. Da, ein ru - hi - ges Ge - wij - sen mög' uns stets den Schlaf ver -

*pp* *p*

fü - hen, bis der Mor - gen - ruf er - schallt, bis der



1 mo

Mor-gen - ruf er - schallt und das Horn vom Fel - sen hallt! Ja ein

2 do

hallt, und das Horn vom Fel - sen hallt!

Braun v. Braunschthal.

## 17. Am Frühlingsmorgen.

Mit Innigkeit.

H. Hauer

1. Heit' - rer Frühlings - mor - gen, gold' - ner Son - nen - strahl,  
2. Un - ter grü - nen Bäu - men in dem Wald - re - vier,

scheu - chest  
o! welch'

1. scheuchest fort die Sor - gen, fort der See - le Qual.  
2. o! welch' sel' - ges Träu - men dringt zum Her - zen mir.

1. fort - - - die Sor - gen,  
2. sel' - - - ges Träu - men

3. Wonne schwillt die Seele bei der Vögel Sang, und aus voller Kehle stimm' ich in den Klang.

4. Gott im Himmel droben, Herrscher der Natur! — Immer will ich loben dich in Wald und Flur.

Carl Michaels.

## 18. Abschied vom Walde.

Mit Kröndrud.

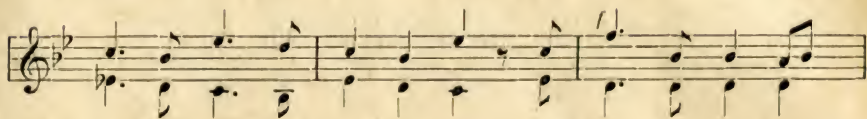
Schärflich.



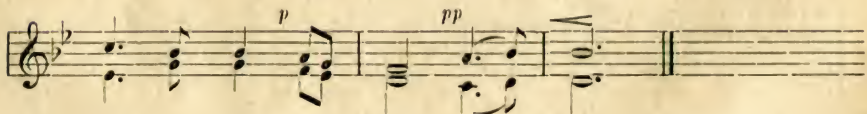
1. A - de du lie - des Wal - desgrün, a - de, a - de! Ihr  
2. A - de ihr Fel - sen braun und grau, a - de, a - de! Weiß



1. Blümlein mögt noch lan - ge blüh'n, a - de, a - de! Mögt  
2. Geth, wann ich euch wie - der - schau, a - de, a - de! Mir



1. an - dre Wand - rer noch er - freu'n, und ih - nen eu - re  
2. ist das Herz so trüb, so schwer, als rief's: Du siehst sie



1. Duf - te weih'n a - de, a - de!  
2. nim - mer mehr, a - de, a - de!

3. Und scheid' ich auch auf Lebenslang, ade! O Wald, o Fels, o Vogelsang,  
ade, ade! An euch, an euch zu aller Zeit gedente ich in Freudigkeit, ade, ade!

3. R. Vogl.

## 19. Frühlingsahnung.

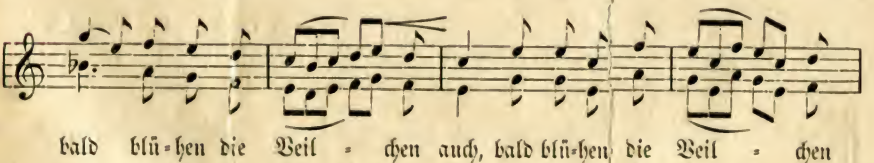
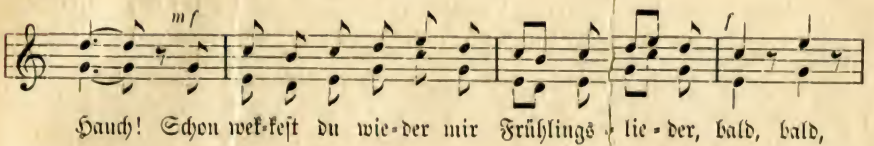
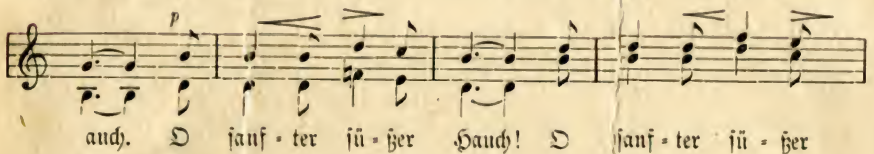
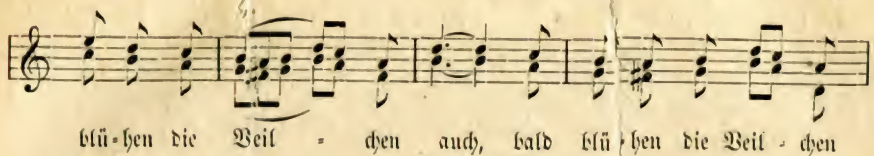
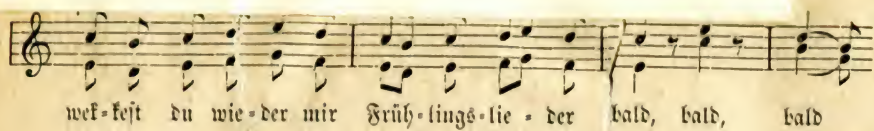
Leicht bewegt.

Stiller.



O sanf - ter sü - ßer Hauch! O sanf - ter sü - ßer Hauch! Schon





2. Uslaub.

## 20. Frühzeitiger Frühling.

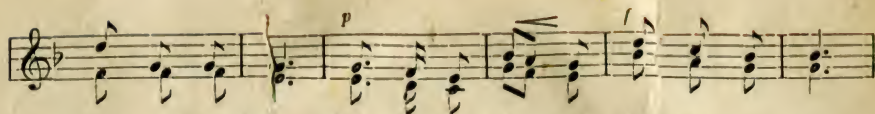
Munter.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



1. Ta- ge der Won- ne, kommt ihr so bald? schenkt uns die Son- ne,
2. Bläuli- che Fri- sche! Him- mel und Höh! Gol- de- ne Fi- sche





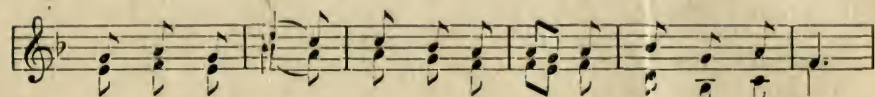
1. Hü - gel und Wald? Reich - li - cher flie - hen Bächlein zu - mal,  
2. wim - meln im See. Bun - tes Ge - fie - der rau - schet im Hain,



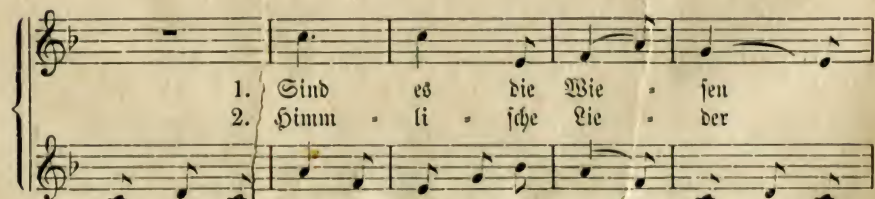
1. reich - li - cher flie - hen Bäch - lein zu - mal, sind es die Wie -  
2. bun - tes Ge - fie - der rau - schet im Hain, himm - li - sche Lie -



1. jen, ist es das Thal, reich - li - cher flie - hen  
2. der schal - len da - rein, bun - tes Ge - fie - der



1. Bächlein zu - mal, sind es die Wie - jen, ist es das Thal.  
2. rau - schet im Hain, himm - li - sche Lie - der schal - len da - rein.



1. Sind es die Wie - jen  
2. Himm - li - sche Lie - der

1. Sind es die Wie - jen, ist es das Thal, sind es die  
2. Himm - li - sche Lie - der schal - len da - rein, himm - li - sche



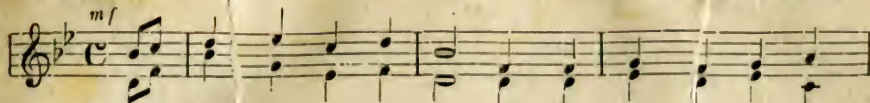
1. ist es das Thal.  
2. schal - len da - rein.

1. Wie - jen, ist es das Thal.  
2. Lie - der schal - len da - rein.

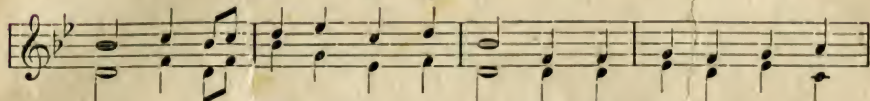
## 21. König Frühling.

Mäßig schnell.

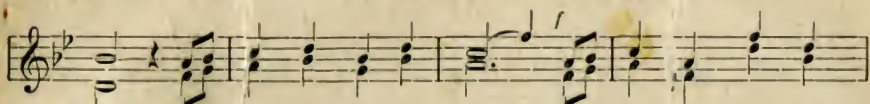
Französische Volksweise.



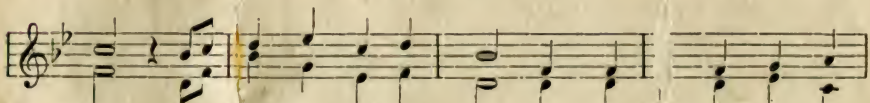
1. Schnee-glöck-chen klin-gen wie-der, Schneeglöck-chen brin-gen
2. Er kommt vom Stern-ge-sil-de und führt in sei-nem



1. wie-der uns heit're Tag und Vie-der. Wie lau-ten sie so
2. Schil-de, die Gü-te und die Mil-de, er trägt die Freud' und



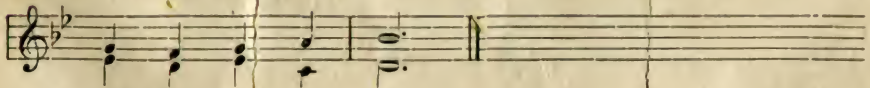
1. schön im Thal und auf den Höh'n, der Kö-nig zie-het
2. Lust als Stern an sei-ner Brust; ist gnä-dig je-der-



1. ein. Der Kö-nig ist er-schie-nen, ihr sollt ihm tren-sich
2. mann, den Her-ren und den Knech-ten, den Gu-ten und den



1. die-nen mit heit'rem Blick und Wie-nen, o
2. Schlech-ten, den Bö-sen und Ge-rech-ten, siehst



1. laßt den Kö-nig ein!
2. al-le lieb-reich an.

3. Ihr aber fragt und wißt es, und wer's auch weiß, vergißt es, der König Frühling ist es. Entgegen ihm mit Sang, mit Saitenspiel und Klang. Der König ziehet ein! Der König ist erschienen, ihr sollt ihm treulich dienen, mit heit'rem Blick und Mienen, o laßt den König ein!

Hoffm. v. Fallersleben.



## 22. Frühlingswonne.

Munter und gemüth'ich.

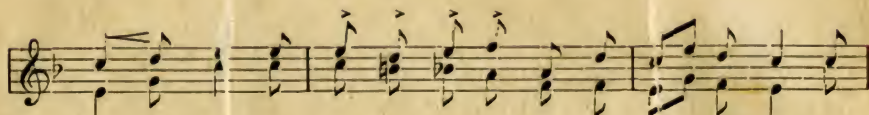
Franz Abt.



1. Der Früh - ling strahlt durch Berg und Au', die Luft ist so
2. Viel Blüm - sein blüh'n am kla - ren Quell und spie - geln sich



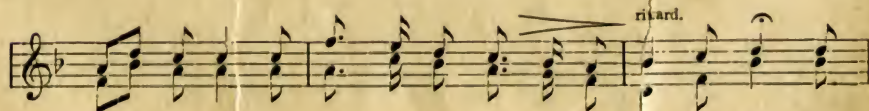
1. warm, der Him - mel so blau, die Vö - ge - lein sin - gen in
2. hell in sil - ber - ner Well'; sie win - ken und blin - ken so



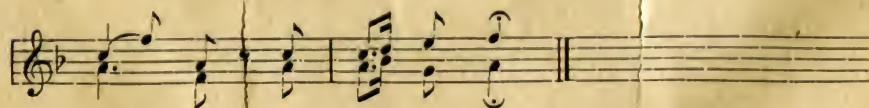
1. Feld und Ha'n, o möcht' es doch im - mer so won - nig sein, o
2. froh hin - ei, o möcht' es doch im - mer so won - nig sein, o



möcht' es doch im - mer so won - nig sein, so won - nig, so



won - nig sein, o möcht' es doch im - mer so won - nig sein, so



won - nig, so won - nig sein.

3. Der Käfer schwirrt im Sonnenstrahl, es gleicht die Flur einem grünen Saal, drin scherzet die Liebe in munterm Reih'n, o möcht' es doch immer so wonnig sein. O möcht' es doch immer x.



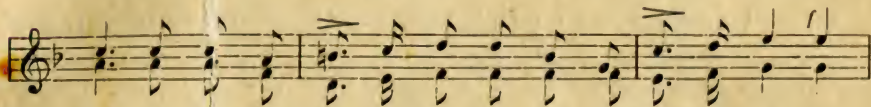
## 23. Maibrünnelein.

Munter.

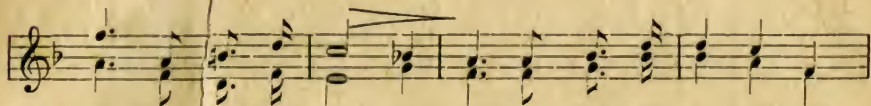
Franz Abt.



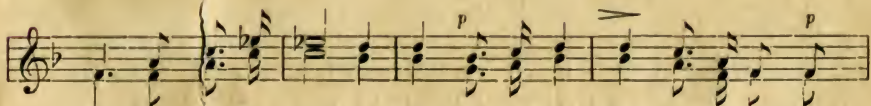
1. Im Mai, im schö - nen Mai, da flie - hen frisch und  
2. Vom Berg ins Saat - ge - fild, wie's lu - stig nie - der -



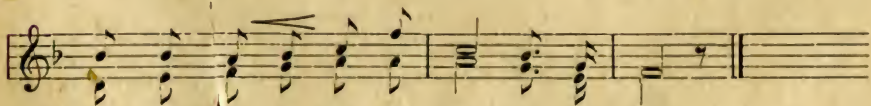
1. frei, viel tan - zend Brün - ne - lein, so hell und klar und rein, so  
2. quillt, wie's rüht und rie - jelt schnell, wie's spru - delst Duell an Duell, wie's



1. hell und klar und rein. Euch soll mein Lied - chen tö - nen, ihr  
2. spru - delst Duell an Duell! Ihr Bäch - lein frei vom Ei - se, viel



1. lie - ben, gu - ten, schö - nen Mai - brün - ne - lein! Mai - brün - ne - lein! Ihr  
2. Glück zur Frühlinge - rei - se! Mai - brün - ne - lein! Mai - brün - ne - lein! Viel



1. lie - ben, gu - ten, schö - nen Mai - brün - ne - lein!  
2. Glück zur Frühlinge - rei - se! Mai - brün - ne - lein!

3. Vom Himmel tröpfelt's lind, dann mächtig und geschwind; aus Wolken -  
börnlein quillt Maifegen lau und mild, Maifegen lau und mild. Setzt muß ja  
alles blühen, in Bonn' und Wohlsein glühen! Maibrünnelein! Maibrünnelein!  
In Bonn' und Wohlsein glühen! Maibrünnelein!

4. O Mai, so freudenreich! O Erd', so himmelgleich! O Segens-Übermaß!  
O Aug', vor Freude naß, o Aug', vor Freude naß! Du Thränenbächlein, fließe  
— ein Duell im Paradiese! Maibrünnelein! Maibrünnelein! Ein Duell im Para -  
diese! Maibrünnelein!

Carl Eschlin.

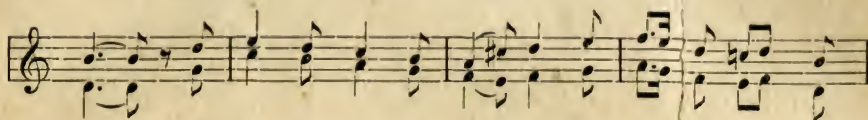
## 24. Frühlingslied.

Mäßig bewegt.

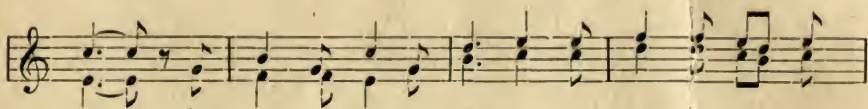
W. A. Mozart.



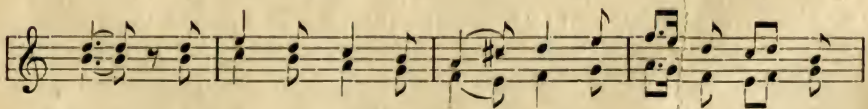
1. Aus ih - rem Schlaf er - wa - chet von neu - em die Na -
2. Das jun - ge Veil - chen bie - tet uns sei - nen Bal - sam
3. Drum hascht am Ro - sen - ban - me sein Kleid, h' es ver -



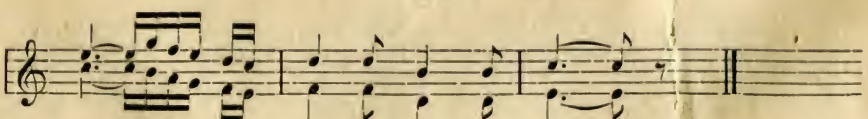
1. tur; seht wie die Son - ne la - chet, her - ab auf un - s're
2. dar; der hol - de Lenz ver - gü - tet, was uns ge - nom - men
3. blüht, und hin zum lee - ren Rau - me der Nisch - tig - kei - ten



1. Flur! Sie wär - met uns nun wie - der mit ih - rem gold - nen
2. war. Er meint's so gut und bie - der, teilt neu - e Freu - den
3. flieht; denn kur - ze Zeit nur wei - let sein Fuß auf un - s'rer



1. Strahl; der Hir - ten Glö - ten - lie - der er - tö - nen in dem
2. aus, und lockt nun al - les wie - der ins frei - e Feld hin -
3. Flur; ist er ein - mal ent - ei - let, hin - weg ist je - de



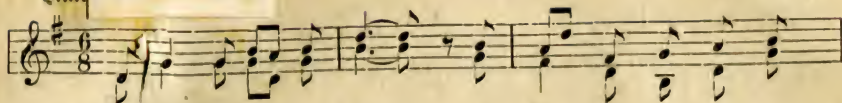
1. Thal, — er - tö - nen in dem Thal.
2. aus, — ins frei - e Feld hin - aus.
3. Spur, — hin - weg ist je - de Spur.



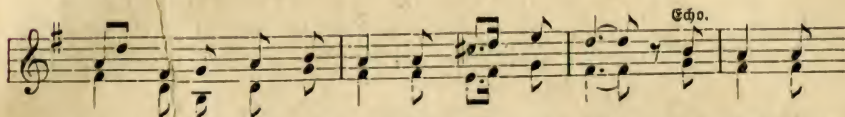
# 25. Waldvöglein.

Heiter

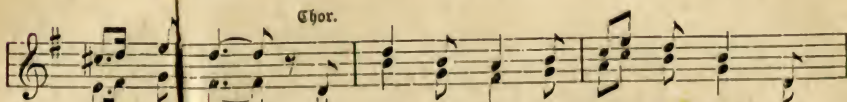
Ferd. Schütz.



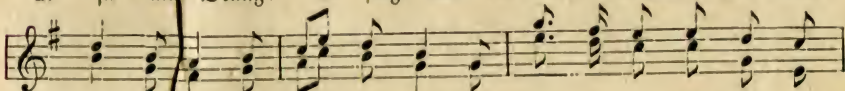
1. Wie lieblich ist's im Wald! so frisch und lu - stig, so
2. Ich 'ausche dei - nem Sang! Mein Leid ent - wei - chet; mein



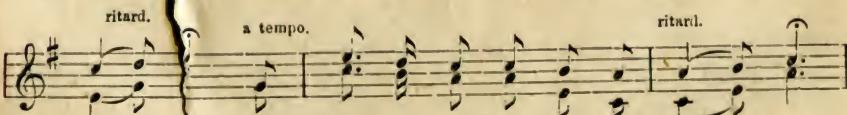
1. kühl und duß - tig, und horch wie's schallt und hallt, und horch wie's
2. Herz be - schlei - chet ein wun - der - ja - mer Drang, ein wun - der -



1. schallt un - halt! O sei viel tau - send - mal ge - grüßt, daß
2. ja - me Drang! O singt nur im - mer, im - mer zu: Gang



1. du so reu - dig dich be - müßt, solch won - ni - ge Lie - der zu
2. hei - miß - hei - t're Him - mels - ruh, er - gießt sich in's Herz mir her -



1. fin - ge, die tief in die See - le mir drin - gen!
2. nie - der beim Klan - ge der lieb - li - chen Lie - der!



Wald - vö - ge - lein,

Wald - vö - ge - lein!

3. O könnt ich sein dir gleich: Entzückt entzückend, die Welt beglückend, so lust- und liederreich! so lust- und liederreich! O lehr' mich deine Sprach' verstehen, laß deine Zauberkunst mich seh'n, auf leichten melodischen Schwingen zum Himmel des Herzens zu dringen! Waldvögelein, Waldvögelein!

Carl Grölin.

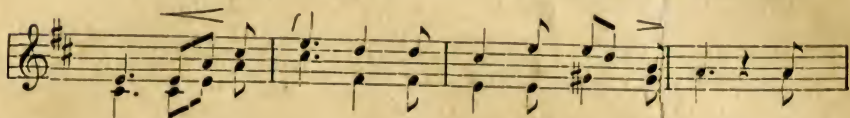
## 26. Hinaus ins Freie.

Lebhaft.

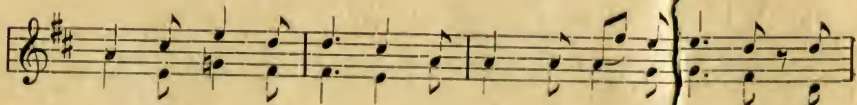
E. Harow.



1. Frisch auf! hinaus ins Frei = e! ruft uns der Lei = ent = ge = gen,
2. Frisch auf! hinaus ins Frei = e! der Win = ter ist ver = gangen.
3. Frisch auf! hinaus ins Frei = e! Auch uns' re L. der schallen;



1. „froh will sich re = gen die gan = ze wei = te Welt.“ Frisch
2. Men = es Ver = lan = gen durch = zieht die fro = he Brust. Frisch
3. lau = ter durch = hal = sen sie bald den grü = nen Hain. Frisch



1. auf! Es grü = net wie = der, frisch auf! Es tö = nen Lie = der; der
2. auf! Die Ver = chen sin = gen, frisch auf! Die Wäl = der (lin = gen; es
3. auf! Nun regt die Glie = der, frisch auf! Zum Wettlauf wie = der, den



1. Lenz schmückt neu uns Gar = ten Flur und Feld, der
2. regt sich al = les schon mit neu = er Lust, es
3. Reif zu wer = fen, das wird Freu = de sein, den



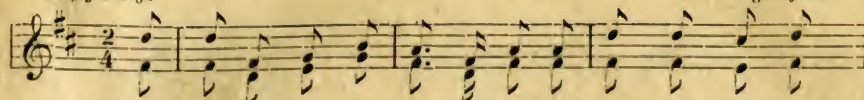
1. Lenz schmückt neu — uns Gar = ten Flur und Feld.
2. regt sich al = les schon mit neu = er Lust.
3. Reif zu wer = fen, das wird Freu = de sein.



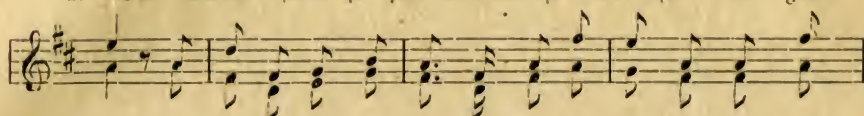
# 27. Bienenlied.

Mäßig bewegt.

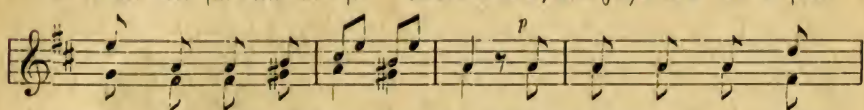
Franz Abt.



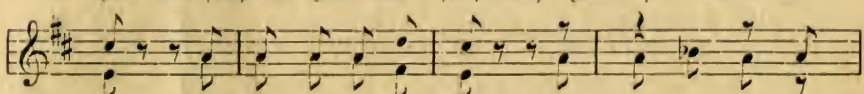
1. Wie duften doch die Blü - me - lein so frisch und süß rings -
2. Der Blü - ten - stand so fein und rein ist un - ser Ei - gen -



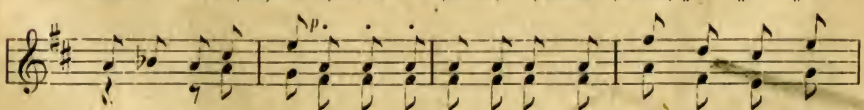
1. um! Sie la - den zum Be - ju - che ein: wir sol - len hübsch will -
2. tun: wir fül - len un - ser Körblein klein, und zieh'n mit un - sern



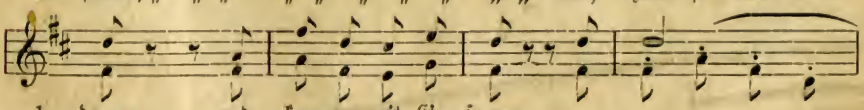
1. kom - men sein, will - kom - men sein! Wir sind auch gar nicht
2. Höß - lein fein, den Höß - lein fein, nach Hau - se wie - de -



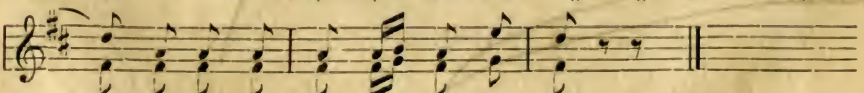
1. dumm, und kom - men mit Ge - summ, summ, summ, " " "
2. rum, mit fröh - li - chem Ge - summ, summ, summ, " " "



1. summ, " " " " " " " " wir sind auch gar nicht
2. summ, " " " " " " " " nach Hau - se wie - de -



1. dumm, und kommen mit Ge - summ, " " " " "
2. rum, mit fröh - li - chem Ge - summ, " " " " "



1. summ, " " wir kom - men mit Ge - summ.
2. summ, " " mit fröh - li - chem Ge - summ.

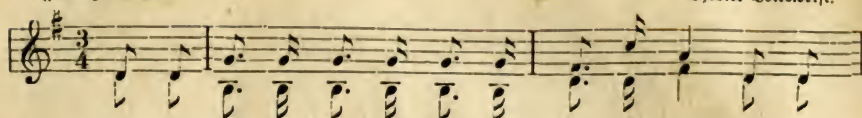
3. Welch' frohe Arbeit ist daheim in unserm Königthum! Wir machen Wachs und Honiglein, und singen unsern alten Reim. den alten Reim, und schwärmen frei hernun, mit jubelndem Gesumm!

Carl Ernst.

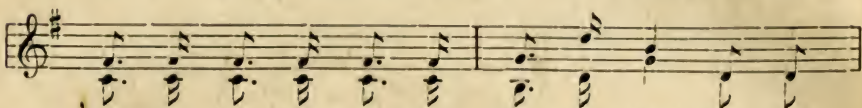
## 28. Hirtengefang im Frühling.

Freudig bewegt.

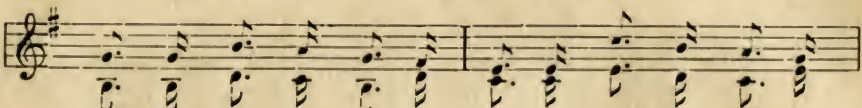
Tyroler Volksweise.



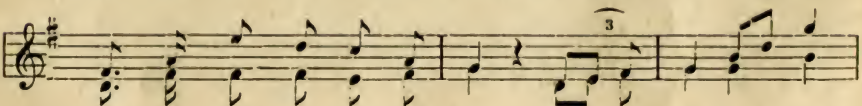
1. Wenn die Son - ne nun den Schnee hat fort - ge - leckt, fri - sches
2. Denn der lan - ge Win - ter mit der lan - gen Nacht, hat den



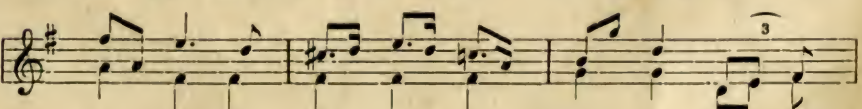
1. Grün dann ü - ber - all die Wei - den deckt, wenn man
2. ar - men Hir - ten ganz be - trübt ge - macht, doch bei



1. lieb - lich hört von wei - tem, schön die Her - den lau - ten
2. der Na - tur Er - wachen, sieht man gleich ihn la - chen,



1. wird der Hirt erst wie - der froh. La la la la la
2. und sein Mut ist wie - der da. La la la la la



la la la la la la la la la la



la la la la la la la la la la.

3. Und die braune Fisel ist auch stets voran, denn sie hat, das weiß sie, schöne Schellen an; darum führet sie den Reigen, um der Welt zu zeigen, wie so schön sie läuten kann. La, la, la &c.

4. Wenn die Nachtigall nun so im Busche schlägt, ist dem Hirten gleich das weiche Herz bewegt; und er lauscht dem süßen Sange, und im Herzensdrange, ahmt er nach auf der Schalmei. La la la &c.

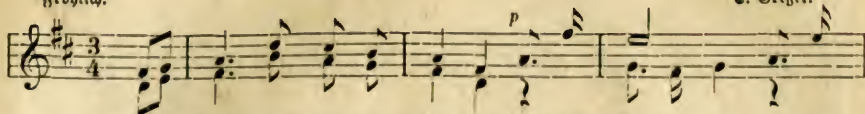
Throphil Wittow.



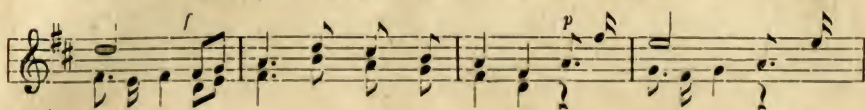
## 29. Hirtenlied.

Fröhlich.

C. Greger.

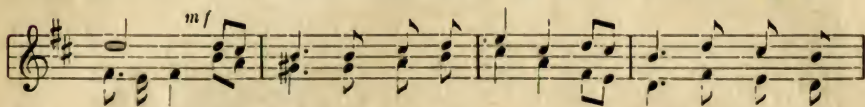


1. 2. Des Mor - gens in der Frü - he, la la la la la la



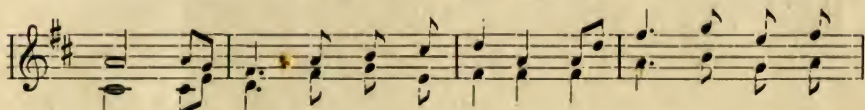
1. la la la da trei - ben wir die Rü - he, la la la la la la

2. la la la ver - gift man Sorg und Mü - he, la la la la la la



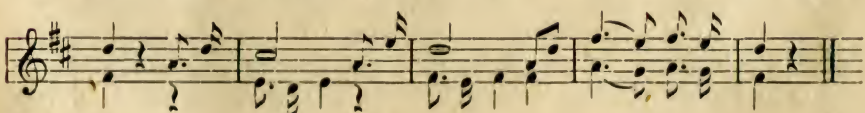
1. la la la wann sum - mend aus der Zel - le die Bien' ins Frei - e

2. la la la wann Vö - gel lu - stig sin - gen in Luft und Busch so



1. fliegt und auf der Ah - ren - wel - le, das Mor - gen - rot sich

2. schön, und Glück - lein lu - stig klingen, im Thal und auf den



1. wiegt, la la la la la la la la la la la la la.

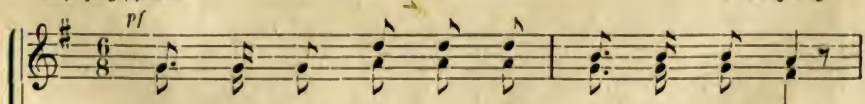
2. Geh'n,

Hoffm. v. Hallerleben.

## 30. Der Wachtelschlag.

Nicht zu geschwind.

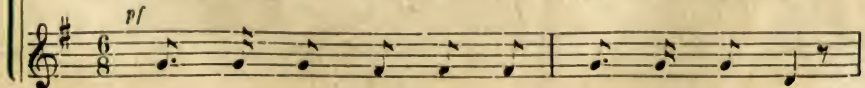
G. S. Fering.



1. Horch, wie schallt's dor - ten so lieb - lich her - vor!

2. Wie - der ke - deu - tet ihr hüp - fen - der Schlag:

3. Schreckt dich im Wet - ter der Herr der Na - tur:

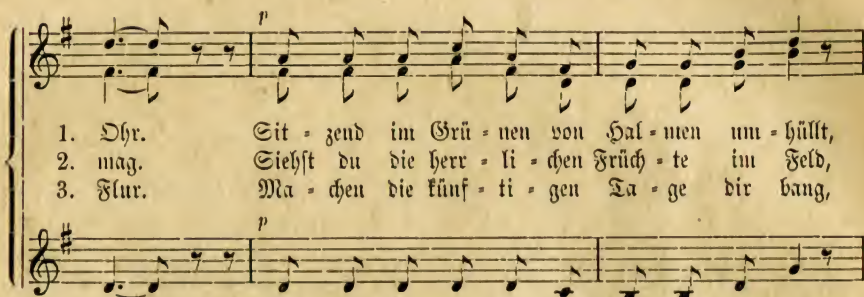


*p* *mf*



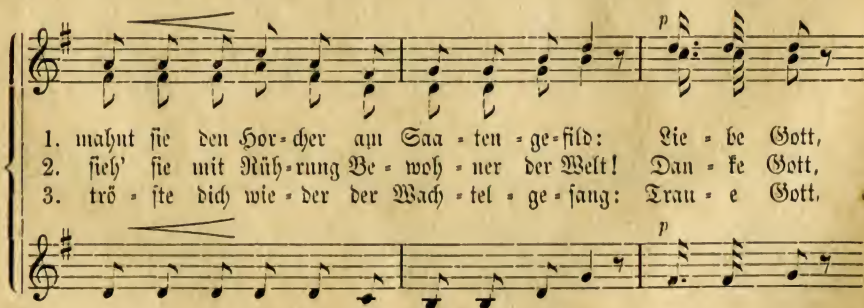
1. Fürchte Gott, fürch - te Gott! ruft mir die Wachtel ins  
 2. Lo - be Gott, lo - be Gott! der dich zu loh - nen ver -  
 3. Bit - te Gott, bit - te Gott! und er ver - scho - net die

*p*



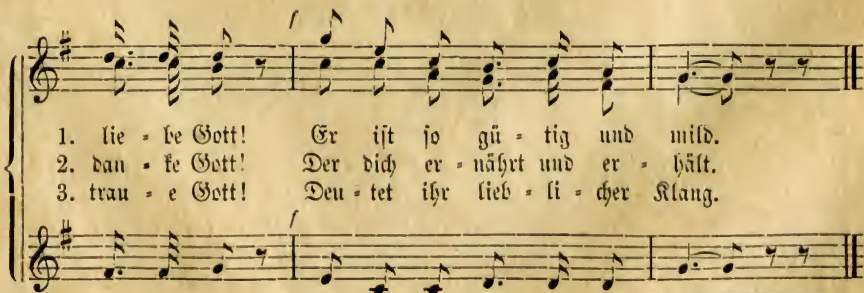
1. Ohr. Sit - zend im Grü - nen von Hal - men um - hüllt,  
 2. mag. Siehst du die herr - li - chen Früch - te im Feld,  
 3. Flur. Ma - chen die künf - ti - gen Sa - ge dir bang,

*p*



1. mahnt sie den Hor - cher am Saa - ten - ge - feld: Lie - be Gott,  
 2. sieh' sie mit Rüh - rung Be - woh - ner der Welt! Dan - ke Gott,  
 3. trö - ste dich wie - der der Wach - tel - ge - sang: Trau - e Gott,

*f*



1. lie - be Gott! Er ist so gü - tig und mild.  
 2. dan - ke Gott! Der dich er - nährt und er - hält.  
 3. trau - e Gott! Deu - tet ihr lieb - li - cher Klang.



# 31. Der Frühlingsgruß.

Robert Schumann.

Sehr mäßig.

1. So sei ge - grüßt viel tau - send - mal, hol - der, hol - der  
2. Du kommst und froh ist al - le Welt, hol - der, hol - der

1. Frühl - ing! Will - kom - men hier in un - serm Thal, hol - der, hol - der  
2. Frühl - ing! Es freut sich Wie - se, Wald und Feld, hol - der, hol - der

1. Frühl - ing! Hol - der Frühl - ing, ü - ber - all grü - ßen wir dich froh mit  
2. Frühl - ing! Zu - bel tönt dir ü - ber - all, dich be - grü - ßen Lerch' und

1. Sang und Schall, mit Sang und Schall!  
2. Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.

3. So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühl - ing! D bleib' recht lang in unserm Thal, holder, holder Frühl - ing! Keh' in alle Herzen ein, laß doch alle mit uns fröhlich sein, recht fröhlich sein!

Goffmann von Kallersleben.

## 32. Der Frühling.

Schnell und lebendig.

B. Tschirch.

1. Er-schließt uns der Fröh-ling sein Him-mels-thor,  
 2. Da summt es, und schwirrt es, und ruft es so laut,

1. da  
 2. da

1. dringt es, und springt es so freu-dig her-vor, da  
 2. zirpt es, und girt es, und spielt es so traut, da

1. sproßt es in Thä-lern, da sproßt es auf den Hö'h'n,  
 2. schmet-tert's und wir-belt's und jauch-zet es so sehr,

1. sproßt es in Thä-lern, da sproßt es auf den Hö'h'n, da  
 2. schmet-tert's und wir-belt's und jauch-zet es so sehr, da

1. so wun-der-schön, so  
 2. so se-lig um-her, so

1. grünt es und blüht es so wun-der-schön, so  
 2. lebt es und webt es so se-lig um-her, so





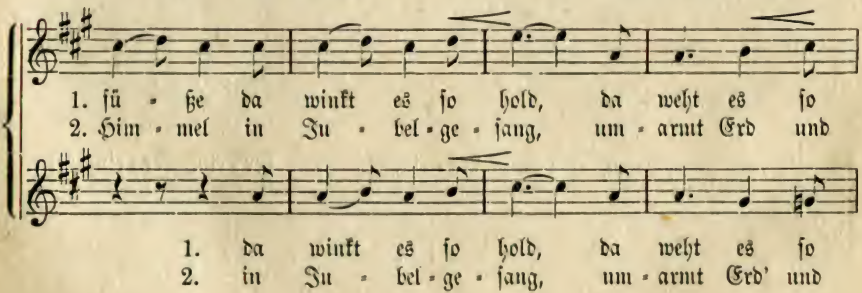
1. wun - der - schön, da strahlt es so  
2. fe - lig um - her! Der Sän - ger weckt

1. wun - der = schön, da strahlt es so herr - lich  
2. fe - lig um - her! Der Sän - ger weckt trun - ken



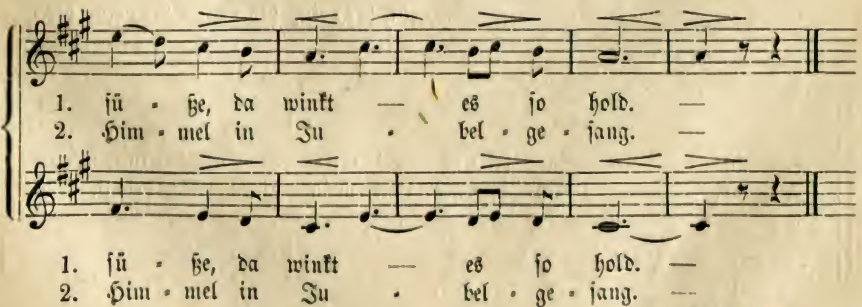
1. herr - lich in Sil - ber und Gold, da weht es so  
2. trun - ken der Har - fe Klang, um - armt Erd' und

1. in Silber und Gold, da weht es so sü - ße,  
2. der Har - fe Klang, um - armt Erd' und Him - mel



1. sü - ße da winkt es so hold, da weht es so  
2. Him - mel in Zu - bel - ge - sang, um - armt Erd' und

1. da winkt es so hold, da weht es so  
2. in Zu - bel - ge - sang, um - armt Erd' und



1. sü - ße, da winkt — es so hold. —  
2. Him - mel in Zu . bel - ge - sang. —

1. sü - ße, da winkt — es so hold. —  
2. Him - mel in Zu . bel - ge - sang. —

### 33. Her- ein!

Leicht bewegt.

Louis Ehler.

1. O Vo - gelsang, o Blu - men - dust, o bun - te Far - ben -  
2. Her - ein, her - ein, hier blüht und singt und leuch - tet all - zu -

1. lust, du fri - sche, rei - ne Him - mels - lust, zieh' ein in mei - ne  
2. mal, daß sü - ßer Duft mein Lied durchdringt und hel - ler Frühlings -

1. Brust.  
2. schall. Her - ein, her - ein, her - ein, her - ein, her - ein, her -

Her - ein, her - ein, her - ein, her - ein, her -

1. ein! Du fri - sche, rei - ne Him - mels - lust, zieh'  
2. ein! Daß sü - ßer Duft mein Lied durch - dringt, zieht

ein, her - ein du fri - sche rei - ne Him - mels - lust, zieh'



ritard.

1. ein, zieh' ein, zieh' ein in mei = ne Brust!  
 2. ein, zieht ein, zieht ein in mei = ne Brust!

Korbang.

### 34. Neue Lieder.

Sehr bewegt.

ritard. Robert Franz.

1. Wenn die Er = de lei = se auf = ge = wacht  
 2. Wenn die Bä = che rau = schen sil = ber = rein  
 3. Wenn's be = ginnt zu dun = keln ü = ber = all,

a tempo.

ritard. a tempo.

1. und be = freit vom Ei = se freund = lich lacht, wenn die Win = de  
 2. und die Bäu = me lau = schen in dem Hain, wenn die Blät = ter  
 3. wenn die Ster = ne fun = keln oh = ne Zahl und vom a = zur.

1. ko = sen mit den Frühlings = ro = sen,  
 2. jäu = seln, sich die Wo = gen kräuseln, } sing' ich fröh = lich wie = der  
 3. blau = en Him = mel lieb = lich schau = en,

mf

neu - e Lie - der.

neu - e Lie - der, neu - e Lie - der.

### 35. Maiengruß.

Mäßig bewegt.

Nach einer alten Volksweise.

Solo

Chor.

1. Grüß Gott, du schö - ner Mai - en, da du bist wied - rum

2. Die kal - ten Wind' ver - stum - men, der Him - mel ist gar

*mf*

1. Grüß

2. Die

1. hier, thust die

2. blau; die

1. Gott, du schö - ner Mai - en, da du bist wied' - rum

2. kal - ten Wind' ver - stum - men, der Him - mel ist gar

1. jung und alt er - freu - en mit dei - ner Blu - men

2. lie - ben Bienenlein sum - men, da - her von grü - ner

1. hier,

2. blau;

thust die



1. Bier.  
2. Au'!

1. jung und alt er - freu - en mit dei - ner Blu - men  
2. lie - ben Bienlein sum - men da - her von grü - ner

1. Die lie - ben Vög - lein al - le, sie sin - gen  
2. D hol - de Lust im Mai - en, da al - les

1. Bier. Die lie - ben  
2. Au'! D hol - de

1. froh und hell; Frau  
2. neu er - blüht; du

1. Vög - lein al - le, sie sin - gen froh und hell;  
2. Lust im Mai - en, da al - les neu er - blüht;

1. Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - neh - m - ste  
2. kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge -

Chor.

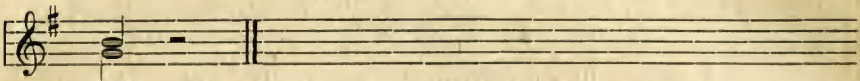
*mf*

1. Frau  
2. du



1. Stell'.  
2. müt.

1. Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehm - ste  
2. kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge -



1. Stell'.  
2. müt.

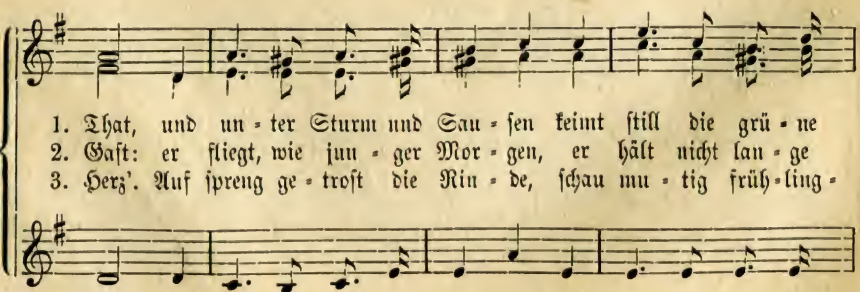
### 36. Frühlingslied.

Bewegt.

Felix Mendelssohn.



1. Der Früh - ling naht mit Brausen, er rü - stet sich zur  
2. Ihu' ab die Win - ter - sor - gen, em - pfan - ge, frisch den  
3. Dir ar - men Men - schen - kin - de, ist wund und weh' uns



1. That, und un - ter Sturm und Sau - sen keimt still die grü - ne  
2. Gast: er fliegt, wie jun - ger Mor - gen, er hält nicht lan - ge  
3. Herz! Auf spreng ge - trost die Rin - de, schau mu - tig früh - ling -



1. Saat. Drum wach', er = wach' du Menschen = kind, daß dich der  
2. Raß. Drum wach', er = wach' du Menschen = kind, daß dich der  
3. wärts. Es schmilzt das Eis, die Quel = le rinnt, dir taut der

1. 2. Lenz nicht schla = fend find't. Drum wach', er = wach' du Menschen =  
3. Schmerz und löst sich lind. Es schmilzt das Eis, die Quel = le

1. 2. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find't;  
3. rinnt, dir taut der Schmerz und löst sich lind,

1. 2. daß dich der Lenz nicht schla = fend find't.  
3. dir taut der Schmerz und löst sich lind.

4. Und wie die Vöglein leise anstimmen ihren Chor, so schall' auch deine  
Weise aus tiefer Brust empor. :: Bist nicht verarmt bist nicht allein, unringt  
von Sang und Sonnenschein. ::

Joh. Freih. v. Eichenborff.

# 37. Im Frühling.

Etwas bewegt.


Franz Abt.

1. Wenn der Lenz be - ginnt, wenn der Schnee zer - rinnt und die  
 2. Wenn im tie - fen Wald Ruf - kuck - ruf er - schallt, wenn im  
 3. Weiß nicht was ich will, möch - te wei - nen still, möch - te

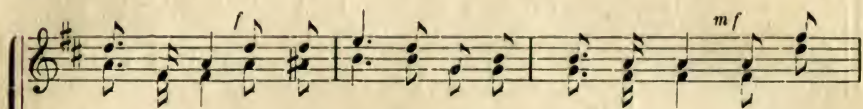

1. Veil - chen weckt ein war - mer Hauch, wenn die Thä - ler blüh'n, wenn die  
 2. Blau - en sich die Per - che schwingt, wenn mit sü - ßem Schall lockt die  
 3. ju - belnd wan - dern im - mer zu. Seh - sucht lockt hin - aus, Lie - be

1. Ver - ge grün, Herz, o Herz, er - wa - che du dann auch, Herz, o  
 2. Nach - ti - gall, o wie ju - belt dann das Herz und singt, o wie  
 3. zieht nach Haus, Herz, o trau - ernd Herz, was willst denn du? Herz, o

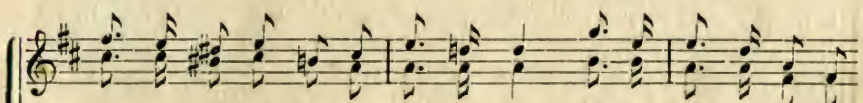
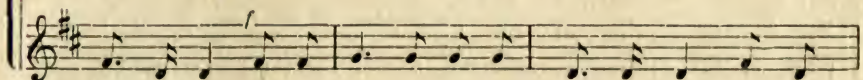





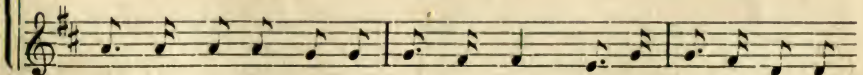
1. Herz er - wa - che du dann auch. Sieh' die Welt so blühend, sieh' die  
2. in - best dann das Herz und singt: O du Welt so klingend, o du  
3. trauernd Herz, was willst denn du? Zieh' her - ein ins Herz in Glanz und




1. Welt so weit! O du wun - der - sel' - ge Früh - lings - zeit! Sieh' die  
2. Welt so weit! O du wun - der - sel' - ge Früh - lings - zeit! O du  
3. Herr - lich - keit, o du wun - der - sel' - ge Früh - lings - zeit: Zieh' her -



1. Welt so blühend, sieh' die Welt so weit!  
2. Welt so klingend, o du Welt so weit' } O du wun - der - sel' - ge  
3. ein ins Herz in Glanz und Herr - lich - keit!



Früh - lings - zeit, o du wun - der - sel' - ge Früh - lings - zeit!



# 38. Sommerlied.

Mäßig geschwind.

Einige.

Auber.

1. D seht, wie herrlich sich geistaltet des  
2. Doch seht, wie plötzlich sich verhillet in  
3. Dann wiegt auf grünem Zweig sich wie der, und

1. Sommers Pracht, des Sommers Pracht — rings um uns her, rings  
2. schwarze Nacht, in schwarze Nacht — das stille Thal, das  
3. grüßt das Licht, und grüßt das Licht — der Vogelchor, der

1. des Sommers Prachtrings um uns her.  
2. in schwarze Nacht das stille Thal,  
3. und grüßt das Licht der Vogelchor,

1. um uns her. Schön hat die Rose sich entfaltet, und  
2. stille Thal; wie jede Brust der Schreck erfüllt, wenn  
3. Vogelchor; den Wald durchdringen frohe Lieder, und

1. Schön hat die Rose sich entfaltet, und  
2. wie jede Brust der Schreck erfüllt, wenn  
3. den Wald durchdringen frohe Lieder, und



1. drau-ßen wogt, und drau-ßen wogt — der Saaten Meer.  
 2. donnernd fracht, wenn donnernd fracht — der Wet-ter-strahl.  
 3. mit Ent-zük-ken, mit Ent-zük-ken lauscht das Ohr.

1. drau-ßen wogt, und drau-ßen wogt der Saa-ten Meer.  
 2. donnernd fracht, wenn donnernd fracht der Wet-terstrahl.  
 3. mit Ent-zük-ken, und mit Ent-zük-ken lauscht das Ohr.

1. Wohl uns! wenn wir dies sehn, wogt still die  
 2. Ge-trost! Die Nacht und ih-re Blit-ze  
 3. Auch wir, durch-bebt von sol-cher Lie-der

1. Wohl uns, wenn wir dies sehn, wogt still die  
 2. Ge-trost! Die Nacht und ih-re Blit-ze  
 3. Auch wir, durchbebt von sol-cher Lie-der

Vom Chor wiederholt.

1. Brust, durchglüht von Hoff-nung und durch-bebt von Lust.  
 2. fliehn, und die Na-tur wird fri-scher uns er-glühn.  
 3. Klang, er-he-ben dann den fro-hen Lob-ge-sang.

1. Brust, durchglüht von Hoffnung und durch-bebt von Lust.  
 2. fliehn, und die Na-tur wird fri-scher uns er-glühn.  
 3. Klang, er-he-ben dann den fro-hen Lob-ge-sang.

Thiersch.

39. Der Lenz ist angekommen.

Lebendig und leicht.

J. Dürner.

1. Der Lenz ist an = ge = kom = men, habt ihr es nicht ver =  
2. Ihr seht es an den Zel = dern, und seht es an den

1. nem-men, der Lenz ist an-ge-kom-men, habt ihr es nicht ver-  
2. Wäl-dern, ihr seht es an den Fel-dern, und seht es an den

1. nom men. Es ja - gens euch die  
2. Wäl dern. Ach, seht doch, wie sich

1. nom men. Es ja gens  
2. Wäl dern. Ach, seht doch

1. ihr es nicht ver - nom men. Es ja gens  
2. seht es an den Wäl - dern. Ach, seht doch



*p*



1. Bö = ge = lein, es ja = gens euch die Blü = me = lein, es  
 2. al = les freut, die gan = ze Welt hat sich er = neut; ach

*p*



1. euch, es ja = gens euch die Blü = me = lein, es  
 2. wie die gan = ze Welt sich nun er = neut; ach



1. euch die Blü = me = lein; es  
 2. wie sich al = les freut, ach



1. ja = gens euch die Bö = ge = lein, es ja = gens euch die  
 2. seht doch wie sich al = les freut, die gan = ze Welt hat

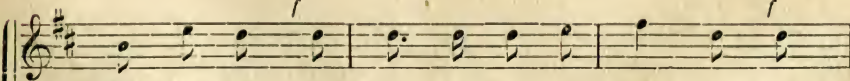


1. ja gens euch, es ja = gens euch die  
 2. seht doch wie die gan = ze Welt sich



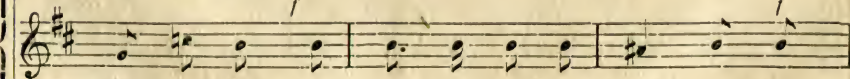
1. ja gens euch die Blü = me =  
 2. seht, wie sich die Welt er =

*f*




1. Blü = me = lein. Der Lenz ist an = ge = kom = men, der  
 2. sich er = neut.

*f*



1. Blü = me = lein. Der Lenz ist an = ge = kom = men, der  
 2. nun er = neut.



1. lein.  
 2. neut.

Lenz ist an = ge = kom = men. 1. Es  
2. Die

1. ja = gens euch die Blü = me = lein, der  
2. gan = ze Welt hat sich er = neut, der

Lenz ist an = ge = kom = men!  
1. euch, es ja = gens euch die Bö = ge = lein. Der Lenz der  
2. Welt, die gan = ze Welt hat sich er = neut. Der Lenz der



# 40. Alpenlied.

Mäßig bewegt.

G. Fischer.



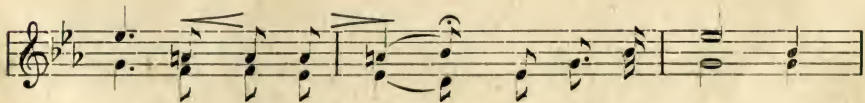
1. Auf ho - her Alp wohnt auch der lie - be Gott, wohnt
2. Auf ho - her Alp von frau - ter - rei - chen Hüh'n, von



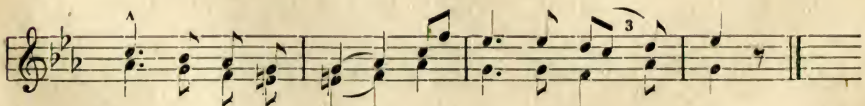
1. auch der lie - be Gott. Er färbt den Mor - gen rot, die
2. frau - ter - rei - chen Hüh'n, die Lüft - sein lieb - lich weh'n, ge -



1. Blüm - sein weiß und blau, und la - bet sie mit Tau, und
2. wür - zig, frei und rein. Mag's auch sein D - dem sein, mag's



1. la - bet sie mit Tau. Auf ho - her Alp ein
2. auch sein D - dem sein? Auf ho - her Alp ein



1. lie - ber Va - ter wohnt, ein lie - ber Va - ter wohnt.
2. lie - ber Va - ter wohnt, ein lie - ber Va - ter wohnt.

3. Auf hoher Alp erquickt sein milder Strahl das stille Weidenthal: des hohen Gletschers Eis glänzt wie ein Blütenreis. Auf hoher Alp x.

4. Auf hoher Alp des Giesbachs Silber blinkt; die kühne Gemse trinkt an jäher Felsen Rand aus seiner hohlen Hand. Auf hoher Alp x.

5. Auf hoher Alp in Scharen weiß und schön die Schaf' und Zieglein gehn und finden's Mahl bereit, daß sich das Herze freut. Auf hoher Alp x.

# 41. Herbstlied.

Munter.

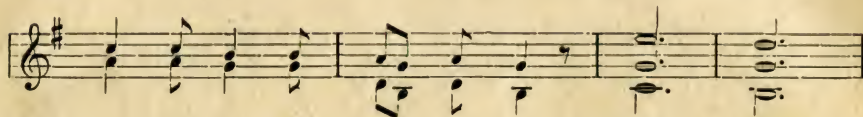
Volkstümliche.



1. Feld - ein - wärts flog ein Bö - ge - lein und sang im mun - tern
2. Doch als ich Blät - ter fal - len sah, da dacht ich: Ach der



1. Son - nen - schein mit sü - ßem, wun - der - ba - rem Ton: A -
2. Herbst ist da! Der Som - mer - gast, die Schwal - be zieht, viel -



1. de, ich flie - ge nun da - von! Weit, weit,
2. leicht so Lieb' und Seh - sucht flieht. Weit, weit,



1. reiß' ich noch heut! Ich horch - te auf den Feld - ge - sang, mir
2. rasch mit der Zeit! Doch rück - wärts kam der Son - nen - schein, dicht

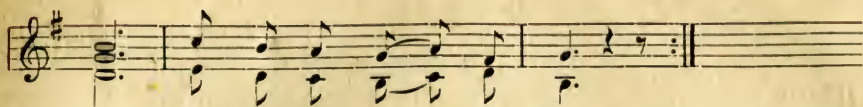


1. ward so wohl, mir ward so bang; mit fro - hem Schmerz und
2. zu mir drauf das Bö - ge - lein, es sah mein thrä - nend



1. trü - ber Lust stieg wech - selnd bald und sank die Brust! Herz,
2. An - ge - sichts und sang: Die Lie - be win - tert nicht! Nein,





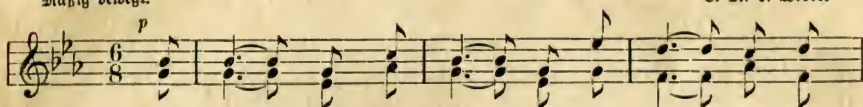
1. Herz, brichst du vor Wonn' o - der Schmerz?
2. nein! s'ist und bleibt Sou - nen - schein!

L. Fied.

## 42. Auf dem Wasser.

Mäßig bewegt.

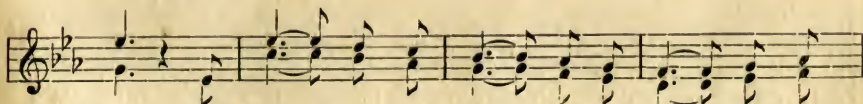
C. M. v. Weber.



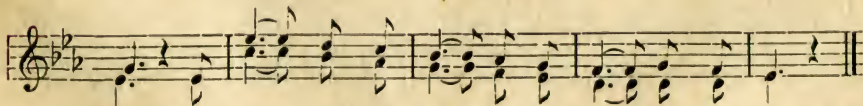
1. Es mur - meln die Wel - len, es jäu - selst der
2. Wir fol - gen den Wel - len mit la - chen - dem



1. Wind, sie schau - keln im Spie - le den Na - chen ge -
2. Sinn, die plät - schern - den wis - sen am be - sten wo -



1. lind. Wir glei - ten hin - un - ter das U - fer ent -
2. hin. Noch strahlt uns der Mor - gen mit ro - si - gem



1. lang und sin - gen am Ru - der den Mor - gen - ge - sang.
2. Licht, wir ken - nen die Sor - gen des Le - bens noch nicht.

3. O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei! gleich singenden Kindern im blühenden Mai; wie spielende Lüfte, wie Wellen im Thal, wie Blüten und Düste enteilet dein Strahl.

4. Und wachsen die Schatten und naht die Nacht in ernster, in stiller, erhabener Pracht; dann fahren wir wieder dem Vaterhaus zu und landen am Ufer und kehren zur Ruh'.


Guido Bärz.

# 43. Winter und Sommer.

Mäßig.

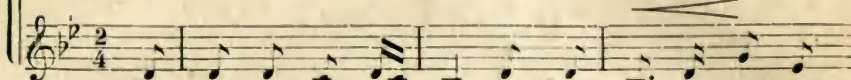
F. Mendelssohn-Bartholdy.

*p*



1. O Win - ter, schlimmer Win - ter, wie ist die Welt so  
2. O Win - ter, schlimmer Win - ter, wie weh'n die Stür - me

*p*




*mf*



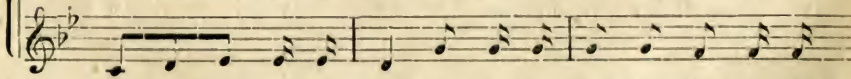
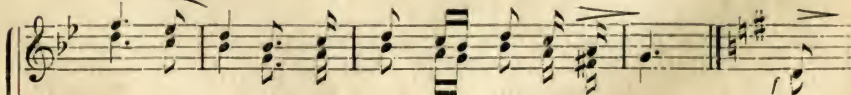
1. klein! Du drängst uns all' in die Thä - ler, du  
2. kalt! Der ih - rem ei - ß - gen Wü - ten ent -

1. klein! Du drängst — — — — uns  
2. kalt! Es flo — — — — hen





1. drängst uns all' in die Thä - ler, in die en - gen Hüt - ten hin -  
2. flo - hen Blät - ter und Blü - ten, trau - rig steh'n die Fel - der, der

1. all' — — in die Thä - ler, in die en - gen Hüt - ten hin -  
2. Blät - — — ter und Blü - ten, trau - rig stehn die Fel - der, der

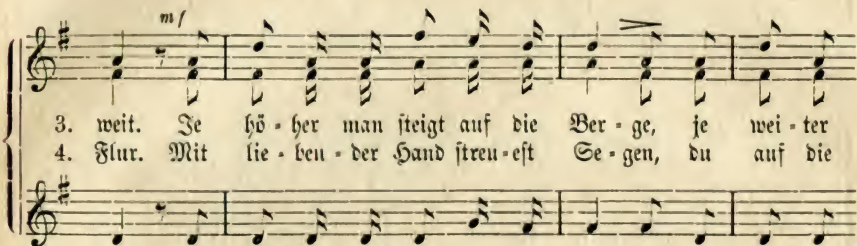
1. ein, — in die en - gen Hüt - ten hin - ein. 3. O  
2. Wald, — trau - rig stehn die Fel - der, der Wald. 4. O



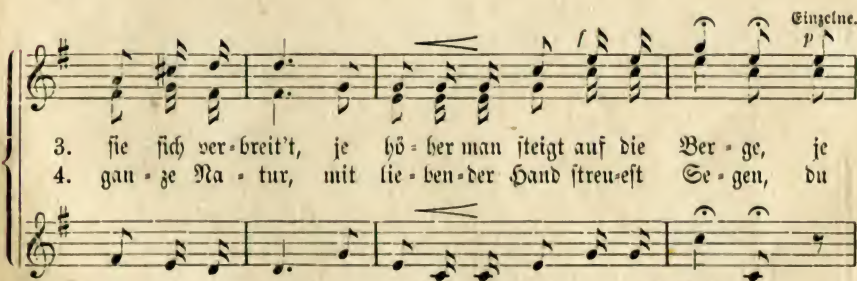




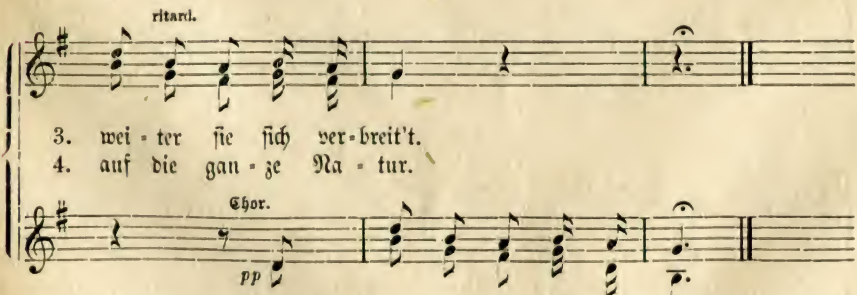
3. Som - mer, schön - er Som - mer, wie wird die Welt so  
4. Som - mer, heil - der Som - mer, wie schön schmückst du die



3. weit. Je hö - her man steigt auf die Ber - ge, je wei - ter  
4. Flur. Mit lie - ben - der Hand streu - est Se - gen, du auf die



3. sie sich ver - breit't, je hö - her man steigt auf die Ber - ge, je  
4. gan - ze Na - tur, mit lie - ben - der Hand streu - est Se - gen, du



3. wei - ter sie sich ver - breit't.  
4. auf die gan - ze Na - tur.

Chor.  
pp

3. je wei - ter sie sich ver - breit't.  
4. du auf die gan - ze Na - tur.

# 44. Glück der Jugendzeit.

Nicht zu geschwind.

C. M. v. Weber.

Auf, nüt-zet die - flüch - ti - gen Stun - den, die freund - lich die

The first system of the musical score. It consists of a piano accompaniment on the left and a vocal line on the right. The piano part is in G major, 4/4 time, and features a steady eighth-note accompaniment. The vocal line is in G major, 4/4 time, and begins with the lyrics 'Auf, nüt-zet die - flüch - ti - gen Stun - den, die freund - lich die'.

Jugend uns heut, die Kränze, die sie uns ge - won - den, ent -

The second system of the musical score. It continues the piano accompaniment and vocal line from the first system. The lyrics are 'Jugend uns heut, die Kränze, die sie uns ge - won - den, ent -'.

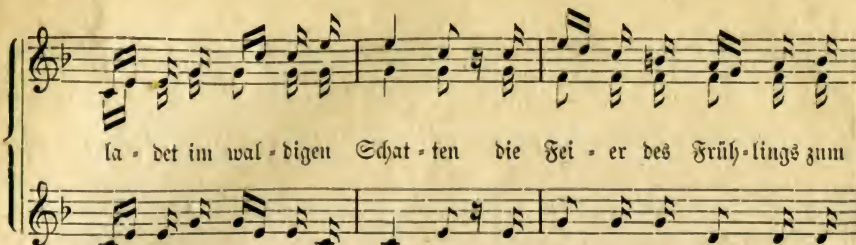
blät - tert die kom - men - de Zeit. Noch ge - ben die grü - nen - den

The third system of the musical score. It continues the piano accompaniment and vocal line. The lyrics are 'blät - tert die kom - men - de Zeit. Noch ge - ben die grü - nen - den'.

Mat - ten uns duß - ten - de Blu - men zum Kranz; uns

The fourth system of the musical score. It concludes the piano accompaniment and vocal line. The lyrics are 'Mat - ten uns duß - ten - de Blu - men zum Kranz; uns'.

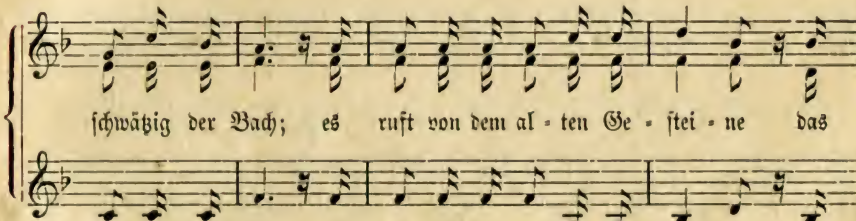




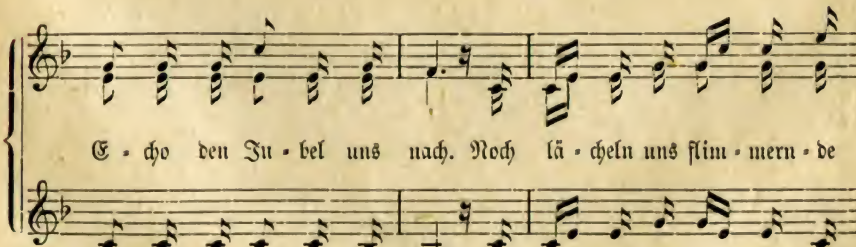
la - det im wal - digen Schat - ten die Frei - er des Früh - lings zum



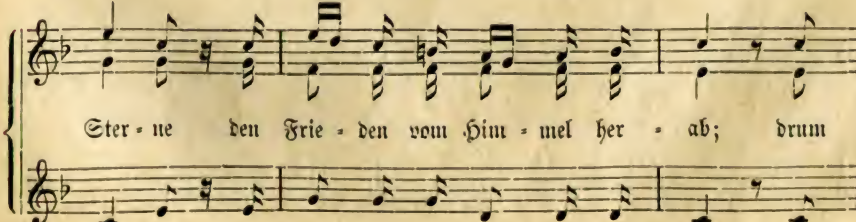
Tanz. Uns flö - ten die Sän - ger im Hai - ne, uns mur - melt ge -



schwäbig der Bach; es ruft von dem al - ten Ge - stei - ne das



E - cho den Zu - bel uns nach. Noch lä - cheln uns flim - mern - de



Ster - ne den Frie - den vom Him - mel her - ab; drum

sucht nicht das Glück in der Fer - ne, das na - he die Zu - gend uns  
gab; das na - he, das na - he die Zu - gend, die Zu - gend uns  
gab; das na - he die Zu - gend, die Zu - gend uns gab.

*ritard.*

2. Jung.

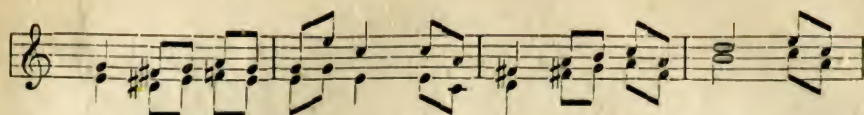
## 45. Alpenhirt.

Mäßig schnell.

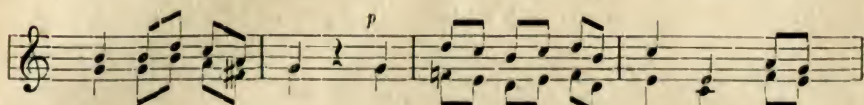
Franz Abt.

1. Dort hoch auf der Al - pe, da ist mei - ne Welt, da
2. Da schau' ich die Dör - fer in Ne - bel und Rauch, und

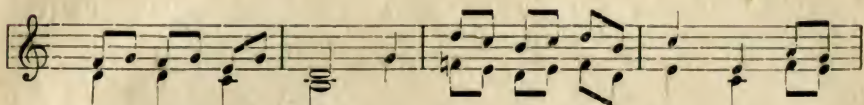




1. wo mir's auf Er - den am be - sten ge - fällt, am  
2. at - me der Berg - luft be - le - ben - den Hauch, be -



1. be - sten ge - fällt; da duf - ten die Krän - ter, da  
2. le - ben - den Hauch. Da weiß ich von kei - nem Ge -



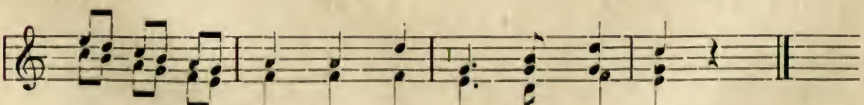
1. mur - melt der Quell, da kün - gen die Glöck - lein so  
2. lärm und Ge - schrei, und spiel' ei - nen Länd - ler auf



1. lu - stig und hell, da duf - ten die Krän - ter, da mur - melt der  
2. mei - ner Schal - mei, da weiß ich von kei - nem Ge - lärm und Ge -



1. Quell, da kün - gen die Glöck - lein so lu - stig und hell, da  
2. schrei, und spiel' ei - nen Länd - ler auf mei - ner Schal - mei, und



1. kün - gen die Glöck - lein so lu - stig und hell.  
2. spiel' ei - nen Länd - ler auf mei - ner Schal - mei.

3. Und treibt mich der Winter herunter in's Thal, dann denk' ich: der Sommer kommt wieder einmal, kommt wieder einmal. Der Sommer, der bringt mich zur Alpe zurück, da droben ist alles, mein Leben mein Glück. Der Sommer, der bringt mich x.

Hoffmann von Fallersleben.

# 46. Waldkirchlein.

Mäßig bewegt. Chor.

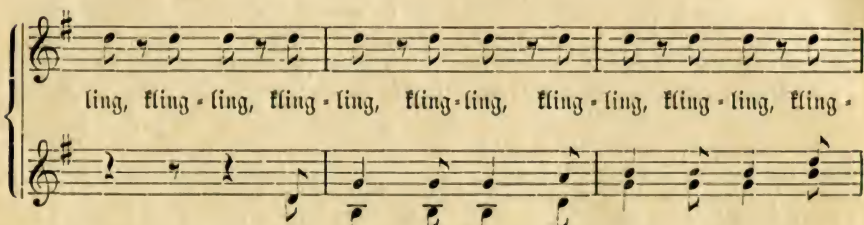
Drinnenberg.



1. Es steht ein Kirch - lein im grü - nen Wald, der
2. Dem Him - mels - wei - fer am Er - den - pfad, dem
3. Manch fromm' Ge - bet - lein steigt him - mel - wärts; manch

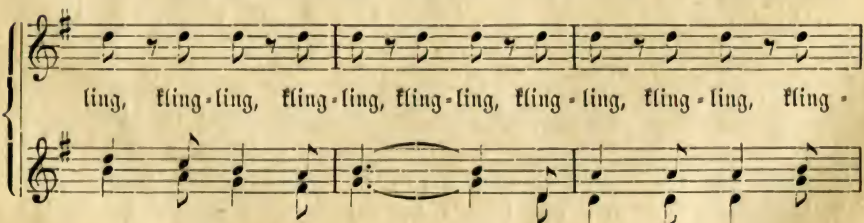


1. Ruf des Glöck - lein's gar lieb - lich schallt.
2. Got - tes - häus - chen sich man - cher nah't. } Klingling, kling -
3. Bal - sam - tröpf - lein er - quickt das Herz. }



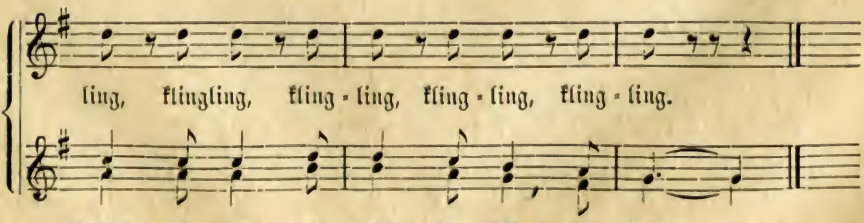
ling, kling - ling, kling - ling, kling - ling, kling - ling, kling - ling, kling -

1 - 3. D geht vor - bei nicht all - zu - schnell, ihr



ling, kling - ling, kling - ling, kling - ling, kling - ling, kling - ling, kling -

Leut - chen, kommt her - ein, — und folgt dem Ruf, der



ling, klingling, kling - ling, kling - ling, kling - ling.

freund - lich hell euch lockt im stil - len Hain!

Carl Enslin.



# 47. Glockenruf.

Mäßig bewegt.

Bruch.

1. Ru - fen nicht die Glocken - tö - ne: Komm, o komm!  
2. Ruft es nicht, wenn Glocken schallen: Komm, o komm!

1. Ru - fen nicht die Glocken - tö - ne: Komm, o  
2. Ruft es nicht, wenn Glocken schallen: Komm, o

1. Er - den - töch - ter, Er - den - söh - ne, wer - det fromm!  
2. na - he dich des Tem - pels Hal - len gern und fromm!

1. fromm! Er - den - töch - ter, Er - den - söh - ne, wer - det  
2. fromm! Na - he dich des Tem - pels Hal - len, gern und

1. Mächtig tö - nen sie her - nie - der; tief im Herzen halt es wie - der,  
2. Ha - be lieb den Ort des Höchsten: Gott ist mir, ich ihm am nächsten,

1. fromm! Mäch - tig tö - nen sie her - nie - der; tief im Her - zen  
2. fromm! Ha - be lieb den Ort des Höchsten: Gott ist mir, ich

1. Kindlein wand - le fromm! Kindlein wand - le fromm!  
2. wo ich be - te fromm! wo ich be - te fromm!

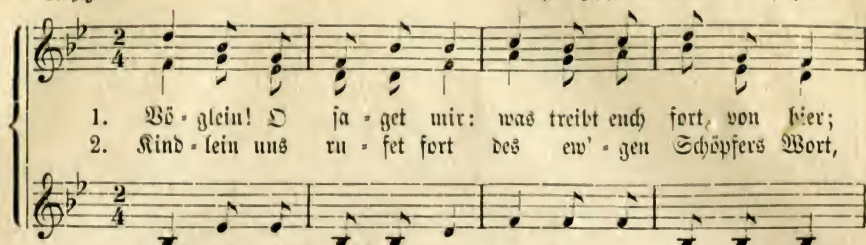
1. halt es wie - der; Kindlein, Kindlein, wand - le fromm!  
2. ihm am näch - sten, wo ich, wo ich be - te fromm!

3. Darum wenn die Glocken rufen: Komm, o komm! nah' ich mich des Altars  
Stufen still und fromm. Nie vergebens sei ihr Mahnen: „Werdet Gottes Unter-  
thanen!“ Kindlein, bleibe fromm u.

# 48. Der Vöglein Abschied.

Mäßig.

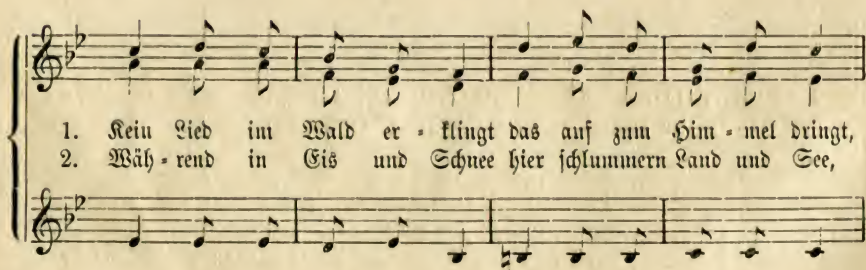
Thüringisches Volkslied von L. Böhmer.



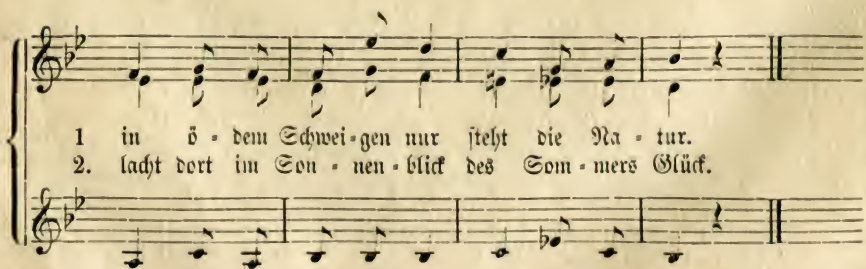
1. Vö - glein! O ja - get mir: was treibt euch fort, von hier;  
2. Kind - lein uns ru - fet fort des ew' - gen Schöpfers Wort,



1. wa - rum zum fer - nen Ort zie - het ihr fort?  
2. führt uns mit wei - ßem Sinn gen Eü - den hin.



1. Kein Lieb im Wald er - klingt das auf zum Him - mel dringt,  
2. Wäh - rend in Eis und Schnee hier schlummern Land und See,



1 in ö - dem Schwei - gen nur steht die Na - tur.  
2. lacht dort im Son - nen - blick des Som - mers Glück.

3. Doch mit des Frühlingshauch kehren wir Vöglein auch in leicht beschwingtem Zug heimwärts im Flug! Fröhlich in Feld und Wald dann unser Lied erschallt; dem Herrn zu Preis und Dank tönt unser Sang.

Carl Michaelis.



# 49. Gebet.

G. M. v. Weber.

Langsam.

*p*

1. Sei = se, lei = se from = me Wei = se, schwing' dich  
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de Herr ohn'

*p*

1. auf zum Sternen = frei = se! — Lied er = schal = le,  
2. An = fang und ohn' En = de! — Vor Ge = fah = ren

*p*

1. sei = ernd wal = le mein Ge = bet zur Him = mels =  
2. mich zu wah = ren, sen = de dei = ner En = gel

*pp*

1. hal = le, zur Him = mels = hal = le.  
2. Scha = ren, der En = gel Scha = ren.

1. Him = mels = hal = le, zur Him = mels = hal = le.  
2. En = gel Scha = ren, der En = gel Scha = ren.

Joh. Fr. Lind.

# 50. Abendlied im Freien.

Leiter und sanft.

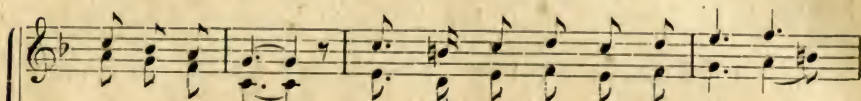
C. F. Zelter.



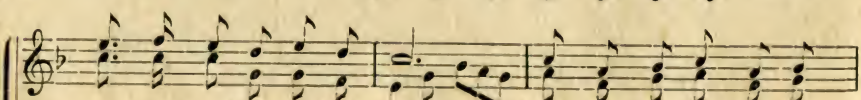
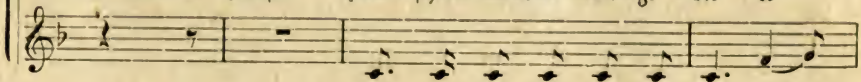
1. Son - ne mit ei - len - dem Blü - gel, len - fest den Gang du zur
2. Mäd - chen und Jüng - lin - ge tau - zen, fest - lich mit Krän - zen um -



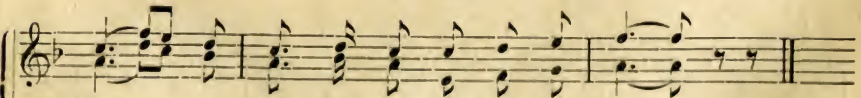
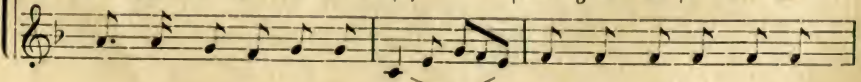
1. Blut; rö - thet die grü - nen - den Hü - gel, schei - dend in
2. laubt; schmuck - ten - de Blu - men und Pflan - zen he - ben das



1. pur - pur - ner Blut. Sei - er - lich na - hen die Ster - ne,
2. sin - ken - de Haupt. Herr - schend im Blu - men - ge - bie - te



1. wan - deln in lieb - li - cher Pracht; — dort in be - leuch - te - ter
2. we - het er - qui - cken - de Luft; — pran - gend mit sil - ber - ner



1. Zer - ne, däm - mert die Göt - tin der Nacht.
2. Blü - te spen - den die Lin - den uns Duft.



3. Sei uns mit Liedern begrüßet, liebliche, heilige Nacht! die du das Leben versüßest; heut wirst du singend durchwacht. Weile im fröhlichen Bunde! wo man dir jubelt und singt, daß nicht zu frühe die Stunde, da wir uns trennen erklingt!

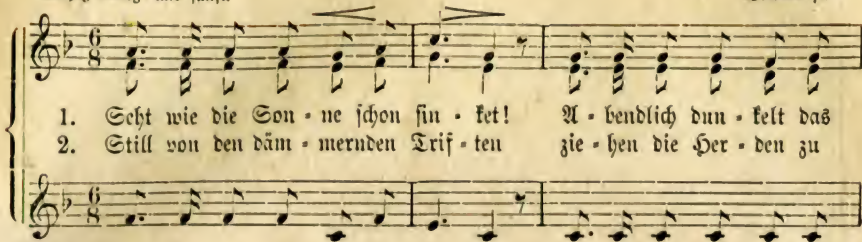
Friedrich Adb.



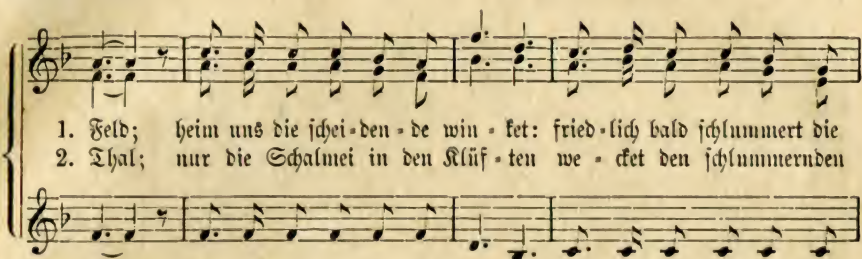
# 51. Die Abendglocke.

Mäßig bewegt und sanft.

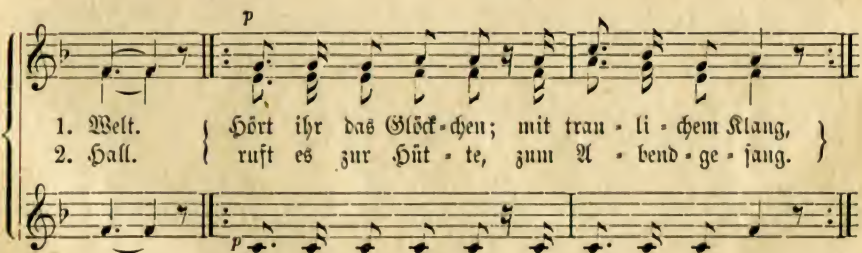
Volkweise.



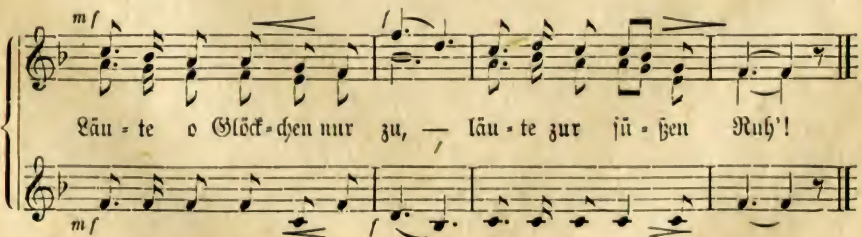
1. Seht wie die Son - ne schon sin - ket! A - bendlich dun - kelt das  
2. Still von den däm - mernden Trif - ten zie - hen die Her - den zu



1. Feld; heim uns die schei - den - de win - ket: fried - lich bald schlummert die  
2. Thal; nur die Schalmei in den Klüf - ten we - cket den schlummernden



1. Welt. } Hört ihr das Glöck - chen; mit tra - li - chem Klang,  
2. Hall. } ruft es zur Hüt - te, zum A - bend - ge - sang. }



Läu - te o Glöck - chen nur zu, — läu - te zur sü - ßen Ruh'!

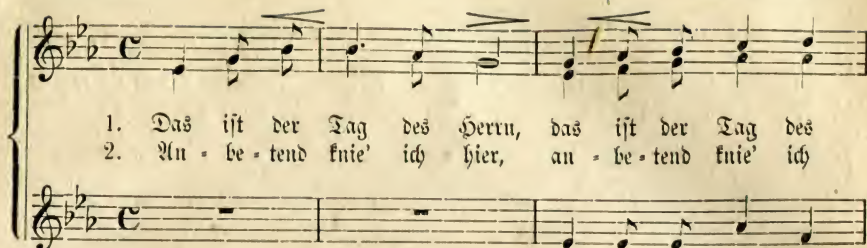
3. Schaut noch manch' Häschen nach oben, ehe die Sichel es brach, bleibt es doch gut aufgehoben unter dem himmlischen Dach. Hört, ihr das Glöckchen; mit traulichem Klang ruft es zur Hütte, zum Abendgesang, läute o Glöckchen nur zu, läute zur süßen Ruh'!

Gr. Rummel, nach einem Volksliede.

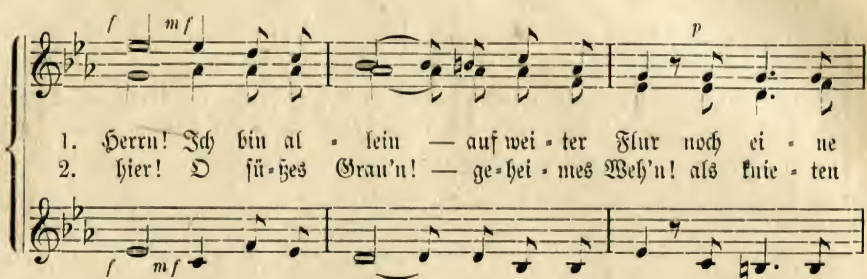
## 52. Sonntagslied.

Mäßig bewegt.

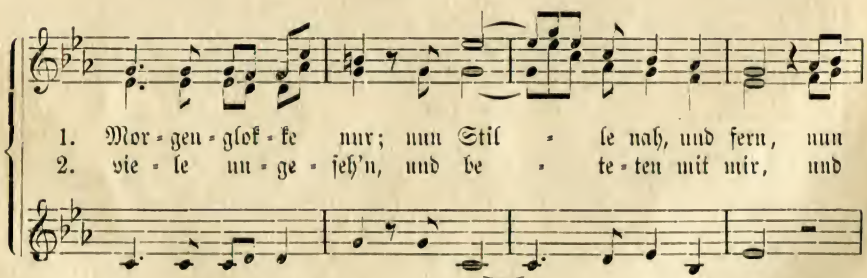
F. Wendelssohn.



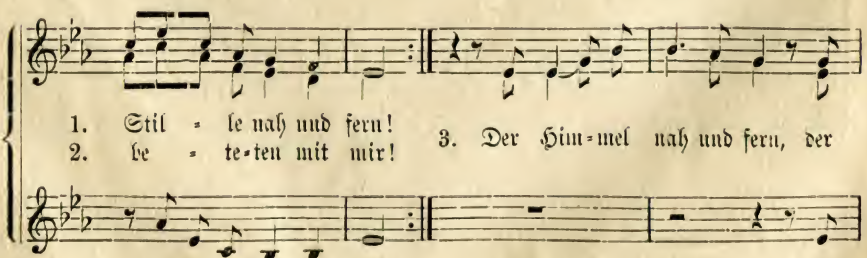
1. Das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des  
2. An - be - tend knie' ich hier, an - be - tend knie' ich



1. Herrn! Ich bin al - lein — auf wei - ter Flur noch ei - ne  
2. hier! O sü - ßes Grau'n! — ge - hei - mes Weh'n! als knie - ten



1. Mor - gen - gloß - fe nur; nun Stil - le nah, und fern, nun  
2. wie - le un - ge - seh'n, und be - te - ten mit mir, und



1. Stil - le nah und fern!  
2. be - te - ten mit mir! 3. Der Him - mel nah und fern, der

nun Stille nah und fern!  
und be - te - ten mit mir!



Him - mel nah und fern, er ist so klar — und sei - er -

lich; so ganz, als wollt' er öff - nen sich! Das ist der Tag des

Herrn, das — ist der Tag des Herrn!

Herrn, das ist der Tag des Herrn!

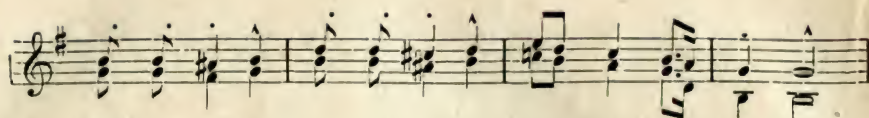
Ludw. Uhland.

### 53. Frohsinn und Freude.

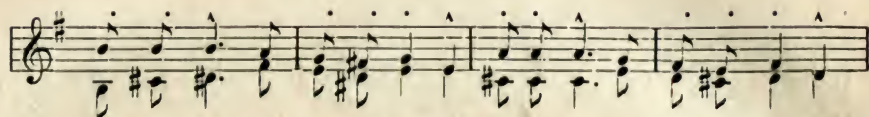
Im Zeitmaße der Mazurka.

G. W. Michalek.

1. Heut wie mor - gen, oh - ne Sor - gen, sprie - het, flie - het
2. Auf und nie - der, tö - net, Lie - der, fröh - lich, se - lig
3. Auf der Au - e, Blümchen schau - e; glau - e, blau - e



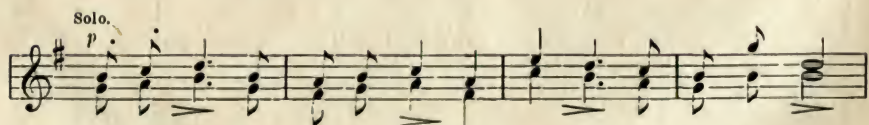
1. mir das Le - ben, fröh - lich Stre - ben führt leicht mich wei - ter.
2. mir ins Le - ben, rü - stig Stre - ben führt treu mich wei - ter.
3. Blümchen blü - hen; Wol - ken zie - hen lu - stig stets wei - ter.



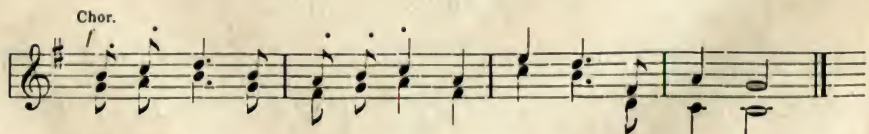
1. Bin für al - le Zeit ge - bor - gen, le - be glücklich oh - ne Sor - gen,
2. Sprudelnd lacht die lie - be - hel - le sil - ber - rei - ne Wie - jen - quel - le;
3. Ob die Wol - ken wild sich ja - gen: nimmer werd' ich bang' ver - za - gen!



1. tö - net, Lie - der, auf und nie - der, tö - net stets hei - ter.
2. Blümchen schau - e auf der Au - e, lacht auch stets hei - ter.
3. Daß es klin - get, Vög - lein sin - get mit mir stets hei - ter.



Tra la la la la la la la, tra la la la la la,



tra la la la la la la la, tra la la la la.

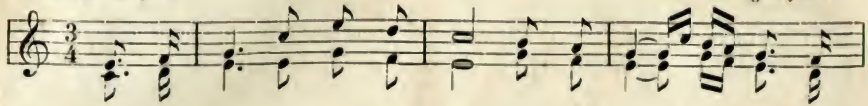
4. Vöglein singet, daß es klinget; sonnig, wonnig sind die Felder und die Wälder, lustig und heiter. Laßt in vollen, schönen Weisen, uns Natur und Frohsinn preisen! Hebt die Schwingen, laßt uns singen, singen stets weiter. Tra la la etc.



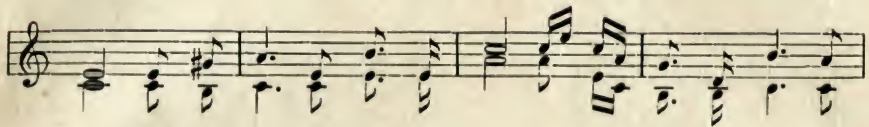
# 54. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.

Mäßig. Einzelne.

Franz Abt.

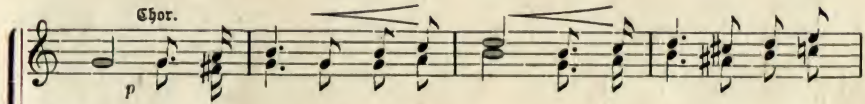


1. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn, wenn die Ro - sen nicht mehr
2. Wenn die Schwalben südwärts ziehn, dort - hin wo Si - tro - nen
3. Ar - mes Herz was kla - gest du? O, auch du gehst einst zur

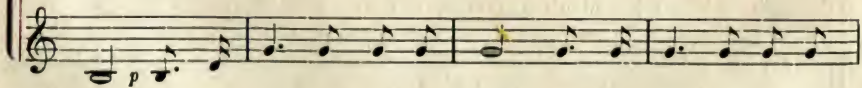


1. blühen, wenn der Nach - ti - gall Ge - sang mit der Nach - ti - gall ver -
2. blühen, wenn das A - bend - rot ver - sinkt, durch die grü - nen Blät - ter
3. Ruh! Was auf Er - den, muß ver - geh'n, giebt es doch ein Wie - der -

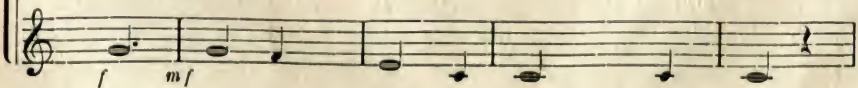
Chor.



1. Klang, fragt das Herz im ban - gen Schmerz, fragt das Herz im ban - gen
2. dringt, fragt das Herz im ban - gen Schmerz, fragt das Herz im ban - gen
3. seh'n? fragt das Herz im ban - gen Schmerz, fragt das Herz im ban - gen



Schmerz: Ob ich dich auch wie - der - seh'?



Schei - den, ach Schei - den, Schei - den thut weh! Schei - den, ach  
Schei - den, Schei - den thut weh!

Herloßsohn.

## 55. Maientlied.

Nunter.

Volksweise.

1. Was kann schö - ner sein, was kann mehr er - freun; als im  
2. Un - term Him - melsblau la - het frisch die Au', al - le  
3. O wie glänzt und lacht, mil - de Mai - en - pracht in den

1. wun - der - schö - nen Mai, dem blau - en, durch das Thal zu gehn, auf dem  
2. Quel - sen al - le Bäch - lein rauschen; al - le Zwei - ge grün, al - le  
3. Wäl - dern und auf al - len We - gen, was kann schö - ner sein, was kann



Solo.

1. Berg zu stehn, in das wei - te, wei - te Thal zu schau - en.  
2. Blumen blühn, und den schön - sten Lie - dern muß ich lau - schen. } La la  
3. mehr er - freun als der wun - der - mil - de Mai - en - se - gen.

la la la, la la la la la, la la la la la la la la

Chor.

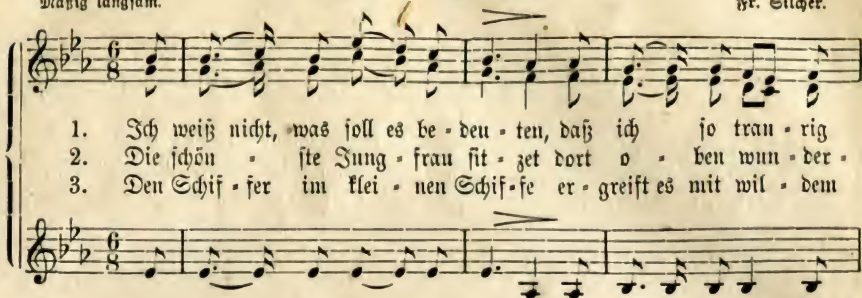
la la la, la la la la la la la la la, la la

la la la la la la la.

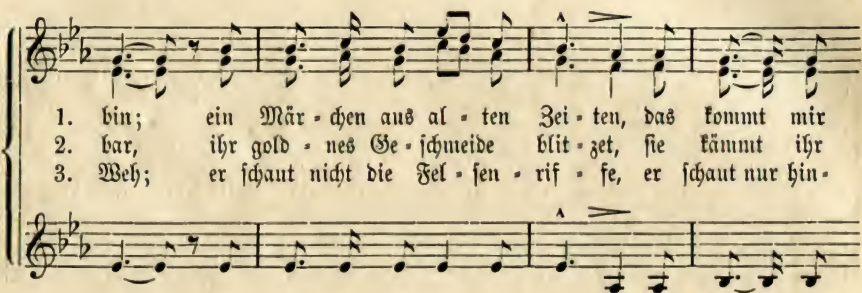
# 56. Die Lore-Ley.

Mäßig langsam.

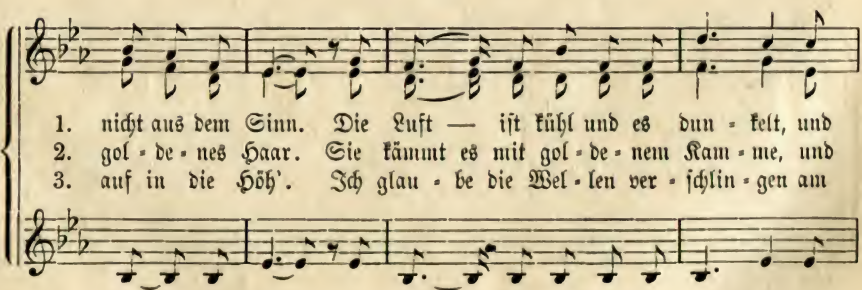
Fr. Eicher.



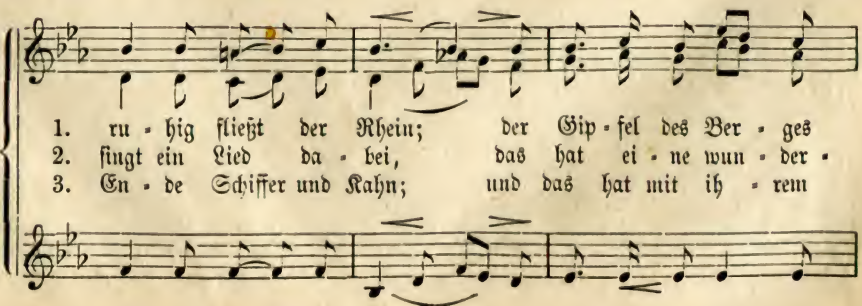
1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß ich so tran - rig
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der -
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem



1. bin; ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir
2. bar, ihr gold - nes Ge - schmeide blit - zet, sie kämmt ihr
3. Weh; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hin -



1. nicht aus dem Sinn. Die Luft — ist kühl und es dun - kelt, und
2. gol - de - nes Haar. Sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me, und
3. auf in die Höh'. Ich glau - be die Wel - len ver - schlin - gen am



1. ru - hig fließt der Rhein; der Gip - fel des Ber - ges
2. singt ein Lied da - bei, das hat ei - ne wun - der -
3. En - de Schiffer und Rahn; und das hat mit ih - rem



1. fun - fest im A - bend - son - nen - schein.  
 2. ja - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei.  
 3. Sin - gen die Lo - re - ley ge - than.

Heinr. Heine.

## 57. Reisesegen.

Mäßig bewegt.

Germann Hauer.

1. Wenn Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die  
 2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler - chen ju - beln  
 3. Den lie - ben Gott nur laß' ich wal - ten, der Bäch - lein, Ler - chen,

1. wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in  
 2. hoch vor Lust, wie sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus  
 3. Wald und Feld, und Erd' und Himmel will er - hal - ten, hat

1. Berg und Thal, in Berg und Thal und Strom und Feld.  
 2. vol - ler Kehl, aus vol - ler Kehl und frei - scher Brust?  
 3. auch mein' Sach' aufs best be - stellt, aufs best be - stellt.

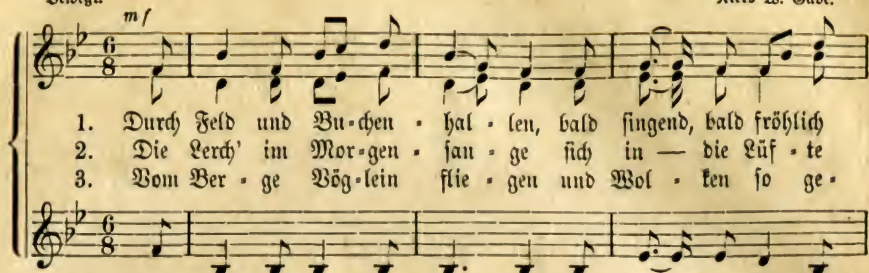
Jos. v. Eichendorff.

# 58. Reiselied.

Bewegt.

Niels W. Gabe.

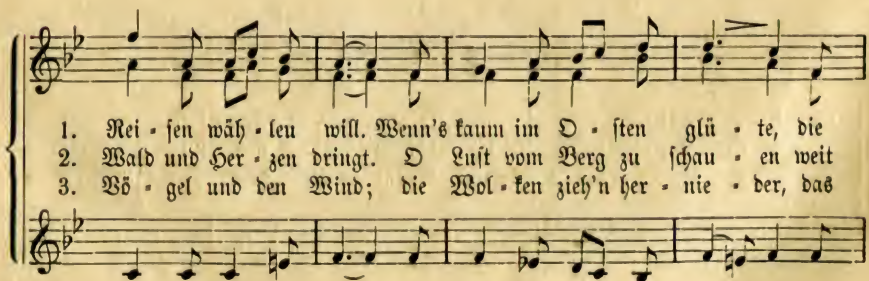
*mf*



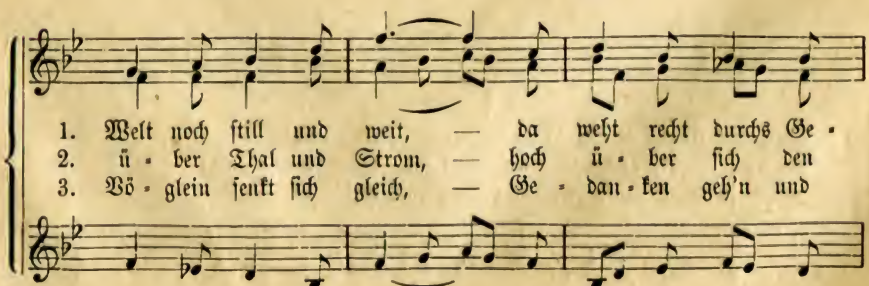
1. Durch Feld und Bu - chen - hal - len, bald singend, bald fröhlich  
 2. Die Lerch' im Mor - gen - san - ge sich in — die Lüf - te  
 3. Vom Ber - ge Bö - ge - lein flie - gen und Wol - ken so ge -



1. still, recht lu - stig sei vor al - len, wer's  
 2. schwingt, ihr Lied mit hel - lem Klän - ge durch  
 3. schwind, Ge - dan - ken ü - ber - flie - gen die



1. Rei - sen wä - sen will. Wenn's kaum im D - sten glü - te, die  
 2. Wald und Her - zen dringt. O Lust vom Berg zu schau - en weit  
 3. Bö - gel und den Wind; die Wol - ken zieh'n her - nie - der, das



1. Welt noch still und weit, — da weht recht durchs Ge -  
 2. ü - ber Thal und Strom, — hoch ü - ber sich den  
 3. Bö - gelein senkt sich gleich, — Ge - dan - ken geh'n und



1. mü - te die jchö - ne Blü - ten - zeit.  
 2. blau - en, tief fla - ren Him - mels - dom.  
 3. Lie - der fort bis ins Him - mel - reich.

J. v. Eichendorff.

## 59. Waldlust.

Mäßig bewegt.

C. Gregor.

1. Wie herr - lich ist's im Wald, wie herr - lich ist's im  
 2. Der Sä - ger Auf - ent - halt, der Sä - ger Auf - ent -  
 3. Wie rings - um al - les halt, wie rings - um al - les

1. Wald, im grü - nen, grü - nen Wald, im grü - nen, grü - nen  
 2. halt, der grü - ne, grü - ne Wald, der grü - ne, grü - ne  
 3. halt, im grü - nen, grü - nen Wald, im grü - nen, grü - nen

im grü - nen, grü - nen

1. Wald! Wenn fröh - lich die Hör - ner er - klin - gen, wie  
 2. Wald! Er rauscht mit ge - wal - ti - gen Zwei - gen, die  
 3. Wald! Das Ge - cho giebt al - le die Lie - der, dem

1. regt sich die Luft da zum sin - gen, zu sin - gen im grü - nen  
 2. al - le zum Gru - ße sich nei - gen, im grü - nen, im grü - nen  
 3. fröh - li - chen Sä - ger dann wie - der, im grü - nen, im grü - nen

1—3. Wald, im grünen, grünen Wald! Hallo, hal - lo, hal - lo, hal - lo.

W. Marjano.

## 60. Wie die Lerche möcht ich singen.

Leicht bewegt.

Franz Abt.

1. Wie die Ler - che möcht ich sin - gen, ju - beln hoch im Ä - ther - raum,  
 2. Wie die Ler - che möcht ich trin - ken hoch die blau - e Mor - gen - luft,

Sopran.

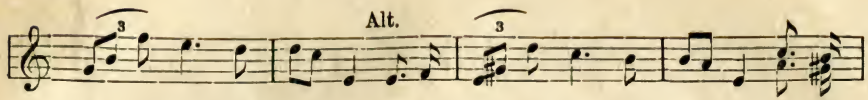
Alt.

1. ü - ber Berg und Thal mich schwingen, ü - ber Berg und Thal mich schwingen  
 2. aus dem Son - nen - ba - de sin - fen, aus dem Son - nen - ba - de sin - fen

Sopran.

1. in den vol - len Frühlingstraum, in den vol - len Frühlingstraum, ü - ber  
 2. in den fri - schen Blüten - duft in den fri - schen Blü - ten - duft, aus dem





1. Berg und Thal mich schwingen ü - ber Berg und Thal mich schwingen in den  
2. Son - nen - ba - de sin - ken, aus dem Son - nen - ba - de sin - ken in den

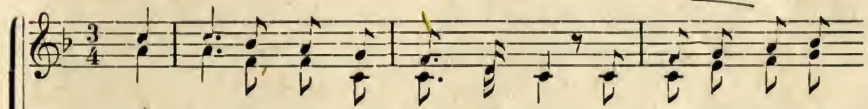


1. vol - len Früh - lings - traum, in den vol - len Früh - lings - traum.  
2. fri - schen Blü - ten - duft, in den fri - schen Blü - ten - duft.

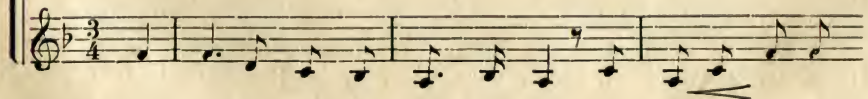
## 61. Waldandacht.

Mäßig bewegt.

Nach Franz Abt.

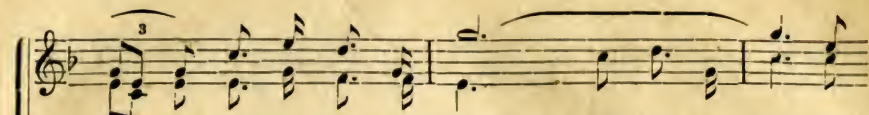


1. Früh - mor - gens wenn die Häh - ne krähen, eh' noch der Wach - tel -  
2. Die Quel - le, die ihn kom - men hört, hält ihr Ge - mur - mel  
3. Die Blümlein, wenn sie auf - ge - wacht, sie ah - nen auch den

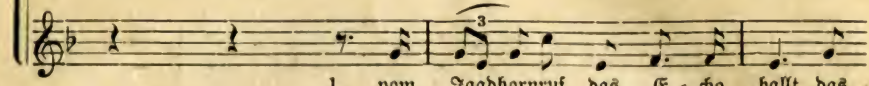


1. ruf er - schallt, eh' wär - mer all' die Lüf - te wehn, vom  
2. auf so - gleich, auf daß sie nicht in An - dacht stört, so  
3. Herrn als - bald, und schüt - teln rasch den Schlaf der Nacht, sich

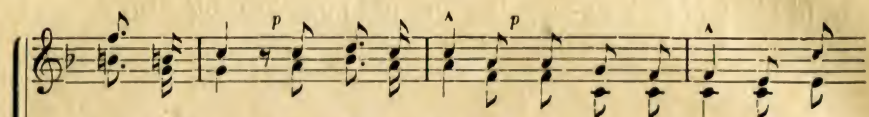




1. Jagd-horn - ruf das E - cho halt, — — das E - cho halt, das  
 2. groß als klein im Wald - be - reich, — — im Wald - be - reich, im  
 3. aus den Au - gen mit Ge - walt, — — ja mit Ge - walt, ja



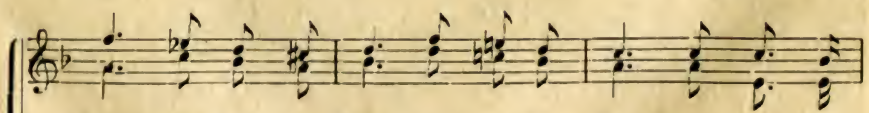
1. vom Jagdhornruf das E - cho halt das  
 2. so groß als klein im Wald - be - reich, im  
 3. sich aus den Au - gen mit Ge - walt, ja



1. E - cho halt. Dann ge - het lei - se nach sei - ner Wei - se, dann  
 2. Wald - be - reich. Die Bän - me den - ken, nun laßt uns sen - ken, die  
 3. mit Ge - walt. Sie flüß - tern lei - se rings - um im Krei - se, sie



1. ge - het lei - se nach sei - ner Wei - se, der lie - be  
 2. Bän - me den - ken, nun laßt uns sen - ken, vor'm lie - ben  
 3. flüß - tern lei - se rings - um im Krei - se: Der lie - be

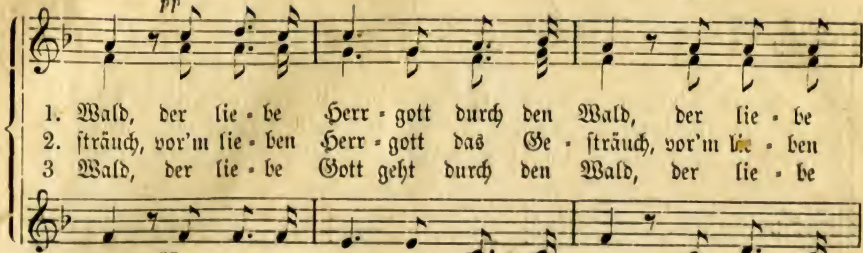


1. Herr - gott durch den Wald, der lie - be Herr - gott durch den  
 2. Herr - gott das Ge - sträuch, vor'm lie - ben Herr - gott das Ge -  
 3. Gott geht durch den Wald, der lie - be Gott geht durch den



Einige. Chor.

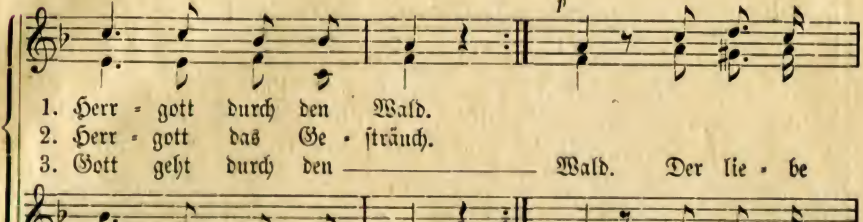
*pp*



1. Wald, der lie - be Herr - gott durch den Wald, der lie - be  
 2. sträuch, vor'm lie - ben Herr - gott das Ge - sträuch, vor'm lie - ben  
 3. Wald, der lie - be Gott geht durch den Wald, der lie - be

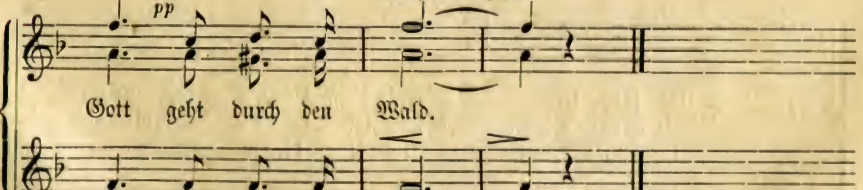
*pp* hervortretend.

*p*



1. Herr - gott durch den Wald.  
 2. Herr - gott das Ge - sträuch.  
 3. Gott geht durch den ——— Wald. Der lie - be

*pp*



Gott geht durch den Wald.

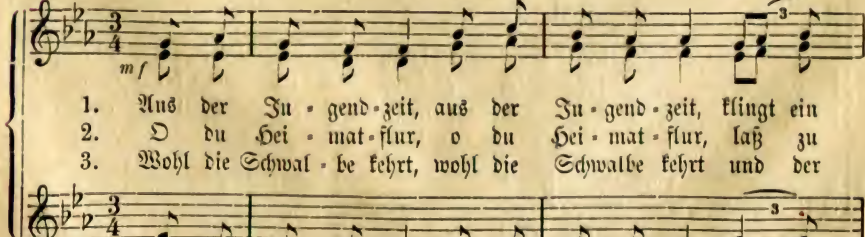
*pp* Lebrecht Dreves.

## 62. Aus der Jugendzeit.

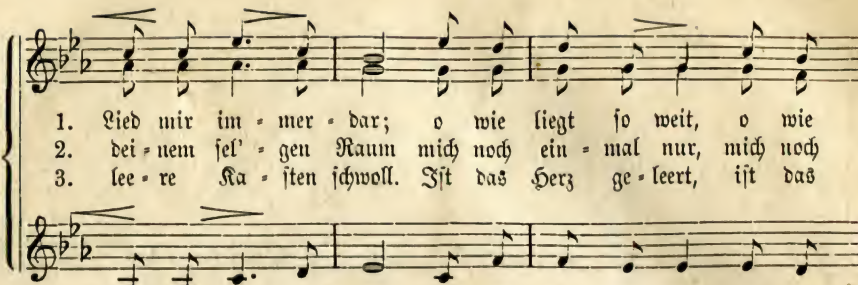
Einfach und innig.

Robert Abcke.

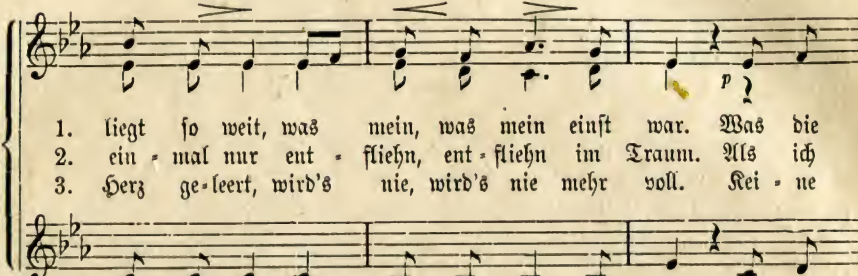
*mf*



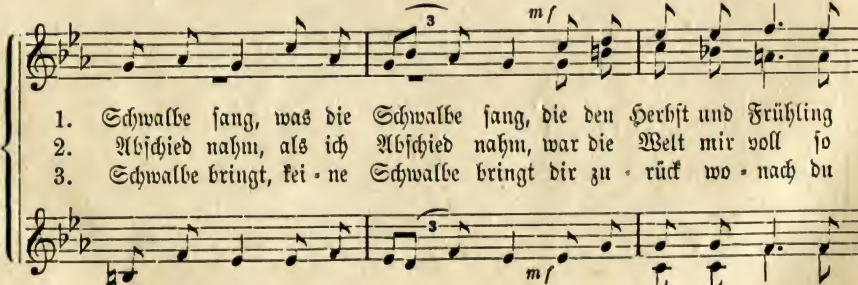
1. Aus der Ju - gend - zeit, aus der Ju - gend - zeit, klingt ein  
 2. O du Hei - mat - stur, o du Hei - mat - stur, laß zu  
 3. Wohl die Schwal - be kehrt, wohl die Schwalbe kehrt und der



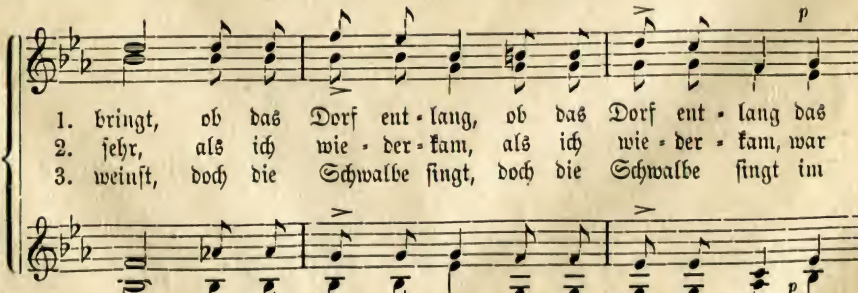
1. Lied mir im - mer - dar; o wie liegt so weit, o wie  
2. dei - nem sel' - gen Raum mich noch ein - mal nur, mich noch  
3. lee - re Ka - sten ich woll. Ist das Herz ge - leert, ist das



1. liegt so weit, was mein, was mein einst war. Was die  
2. ein - mal nur ent - fliehn, ent - fliehn im Traum. Als ich  
3. Herz ge - leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Rei - ne



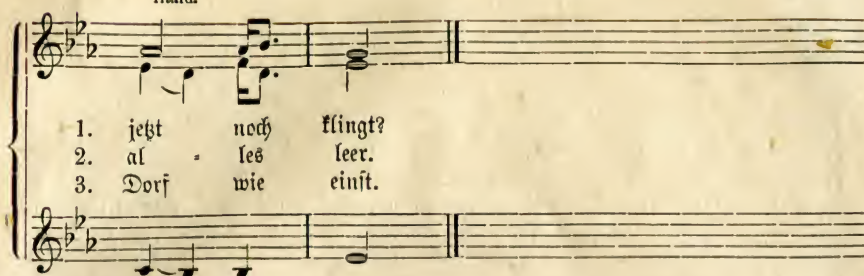
1. Schwalbe sang, was die Schwalbe sang, die den Herbst und Frühling  
2. Abschied nahm, als ich Abschied nahm, war die Welt mir voll so  
3. Schwalbe bringt, rei - ne Schwalbe bringt dir zu - rück wo - nach du



1. bringt, ob das Dorf ent - lang, ob das Dorf ent - lang das  
2. sehr, als ich wie - der - kam, als ich wie - der - kam, war  
3. weinst, doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe singt im



ritard.

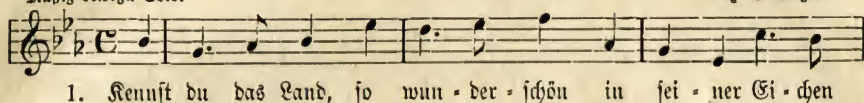


1. jetzt noch kling?  
2. al - les leer.  
3. Dorf wie einst.

### 63. Das deutsche Vaterland.

Mäßig bewegt. Solo.

H. G. Nägeli.



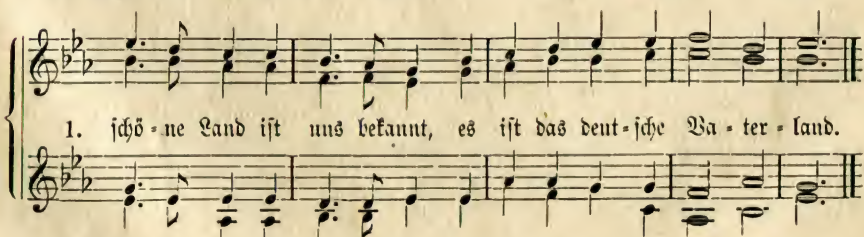
1. Kennst du das Land, so wun - der - schön in sei - ner Ei - chen



1. grü - nem Kranz; das Land, wo auf den sanf - ten Höl'n die



1. Trau - be reißt im Son - nen - glanz? Das



1. schö - ne Land ist uns bekannt, es ist das deut - sche Va - ter - land.

2. Kennt ihr das Land, vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt; das gute Land, wo Lieb' und Tren' den Schmerz des Erdenlebens stillt? Das gute Land ist uns bekannt, es ist das deutsche Vaterland.

3. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit im Kreise froher Menschen wohnt; das heil'ge Land, wo unentweicht der Glaube an Vergeltung thront? Das heil'ge Land ist uns bekannt, es ist ja unser Vaterland.

4. Heil dir, du Land, so hehr und groß, vor allen auf dem Erdenrund! Wie schön gedeiht in deinem Schoß der edlen Freiheit schöner Bund! Drum wollen wir dir Liebe weih'n und deines Ruhmes würdig sein!

Leonhard Wächter.

## 64. Die Wacht am Rhein.

Lebhaft.

G. Wilhelm.

*mf* *f*

1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwertge-flirr und  
2. Durch Hun-dert-tau-send zuckt es schnell, und al-ler Au-gen

*f*

1. Wo-gen-prall; zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein! wer  
2. blit-zen hell, der Deut-sche, bie-ber, fromm und stark, be-

*mf*

1. will des Stromes Hü-ter sein? Lieb Va-terland, magst ruhig sein, lieb  
2. schützt die heil'-ge Lan-des-mark.

*f*

Va-ter-land, magst ru-hig sein; fest steht und treu die Wacht, die



Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

The musical notation is for a two-part setting of 'Wacht am Rhein!'. It features two staves, both in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is simple and rhythmic, with a strong emphasis on the first and third beats of each measure. The lyrics are written below the staves.

3. Er blickt hinauf in Himmelsau'n, da Heldeväter niederschau'n, und schwört mit stolzer Kampfeslust: „Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust.“

Lieb Vaterland, magst ruhig sein, *rc.*

4. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern hoch im Wind: am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein!

Lieb Vaterland, magst ruhig sein, *rc.*

Max Schneckenburger.

### 65. Heil dir im Siegerkranz.

Feierlich.

H. Carey.

1. Heil dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands, Heil Kai-ser,

The first system of musical notation for 'Heil dir im Siegerkranz'. It consists of two staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is simple and rhythmic, with a strong emphasis on the first and third beats of each measure. The lyrics are written below the staves.

1. dir: Fühl in des Thro-nos Glanz die ho-he Won-ne ganz,

The second system of musical notation for 'Heil dir im Siegerkranz'. It consists of two staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is simple and rhythmic, with a strong emphasis on the first and third beats of each measure. The lyrics are written below the staves.

1. Lieb-ling des Volks zu sein, Heil, Kai-ser dir.

The third system of musical notation for 'Heil dir im Siegerkranz'. It consists of two staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is simple and rhythmic, with a strong emphasis on the first and third beats of each measure. The lyrics are written below the staves.

2. Nicht Roß noch Reifige sichern die steile Höh', wo Fürsten stehn; Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Manns gründen den Herrschertron wie Fels im Meer.

3. Heilige Flamme, glüh', glüh' und verlösche nie fürs Vaterland! Wir alle stehen dann mutig für einen Mann, kämpfen und bluten gern für Thron und Reich!

4. Handlung und Wissenschaft heben mit Mut und Kraft ihr Haupt empor! Krieger und Heldenthat finden ihr Vorbeerblatt treu aufgehoben dort an deinem Thron!

5. Sei, Kaiser Wilhelm, hier lang deines Volkes Zier, der Menschheit Stolz! Fühl' in des Thrones Glanz die hohe Wonne ganz: Liebling des Volks zu sein, Heil, Kaiser, dir!

Heinrich Harries.

## 66. Dem Könige.

Mäßig bewegt.

Joseph Haydn.  
Melodie der österr. Nationalhymne.

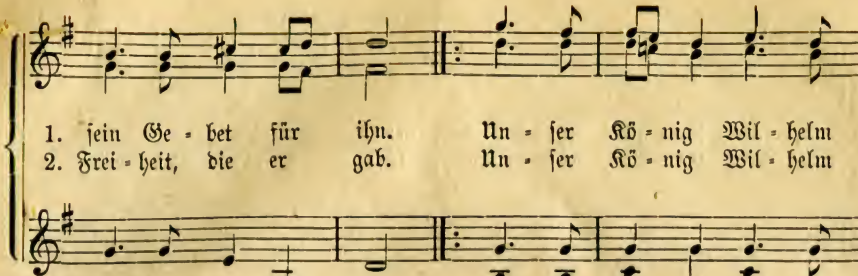
1. { Un - ser Kö - nig Wilhelm le - be! Lang o Gott, er - halt uns  
sei - ner Ta - ge je - der schwe - be hell von Ruhm be - leuch - tet

2. { Un - ter hei - li - gen Ge - set - zen, wel - che sei - ne Weisheit  
gehn wir bei des Frie - dens Schä - gen ei - nen Blü - ten - pfad hin -

1. { ihn, Und der Bie - der - mann er - he - be freu - dig  
hin,

2. { gab, Will - für und Ge - walt ver - let - zen nicht die  
ab.





1. sein Ge - bet für ihn. Un - ser Kö - nig Wil - helm  
2. Frei - heit, die er gab. Un - ser Kö - nig Wil - helm



1. le - be! Lang, o Gott, er - halt uns ihn.  
2. le - be! Lang, o Gott, er - halt uns ihn.

3. Was sein väterlicher Wille, zu des Volkes Wohl erfann: o, mit Redlichkeit erfülle jeder den entworfenen Plan; Lebensglück und Heil die Hülle überströmet jeden daun. Unser König Wilhelm lebe! Lang, o Gott, erhalt uns ihn.

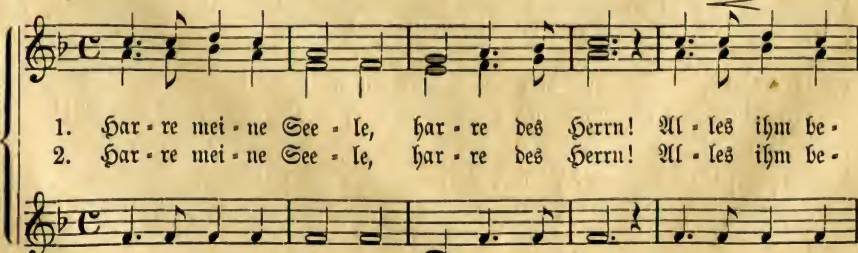
4. Von beglückten Millionen töne lauter Preisgesang! Daß wir frei und sicher wohnen, habe, guter König Dank. Oben erbst du schön're Kronen, die dein Streben hier errang. Unser König Wilhelm lebe! Lang, o Gott, erhalt uns ihn.

H. Jarnad.

## 67. Harre des Herrn.

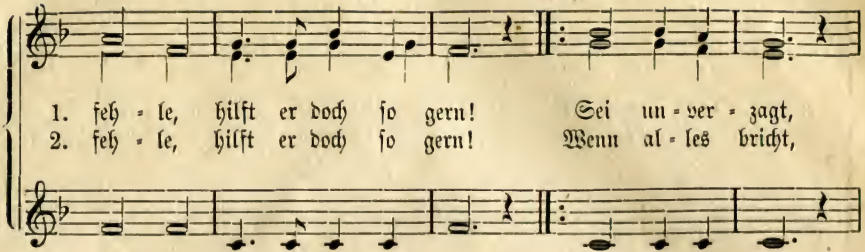
Getragen.

G. Malan.




1. Har - re mei - ne See - le, har - re des Herrn! Al - les ihm be -  
2. Har - re mei - ne See - le, har - re des Herrn! Al - les ihm be -

Eingelne.

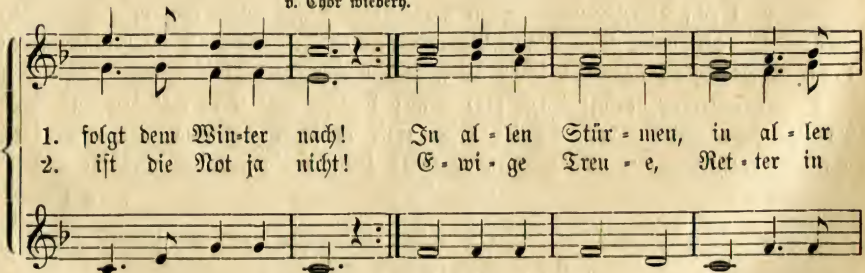


1. feh - le, hilft er doch so gern! Sei un - ver - zagt,  
2. feh - le, hilft er doch so gern! Wenn al - les bricht,

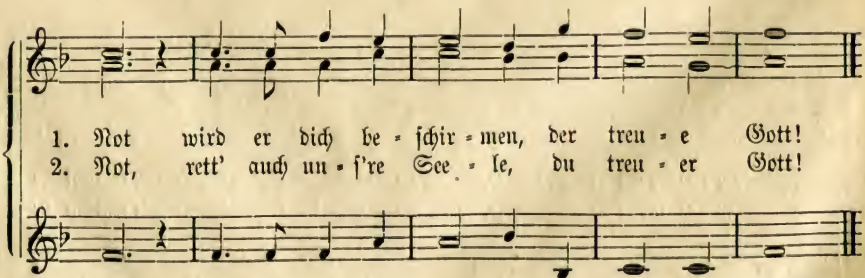


1. bald der Mor - gen tagt, und ein neu - er Früh - ling  
2. Gott ver - läßt uns nicht, grö - ßer als der Hel - fer

v. Chor wiederh.



1. folgt dem Win - ter nach! In al - len Stür - men, in al - ler  
2. ist die Not ja nicht! E - wi - ge Treu - e, Ret - ter in



1. Not wird er dich be - schir - men, der treu - e Gott!  
2. Not, rett' auch un - s're See - le, du treu - er Gott!

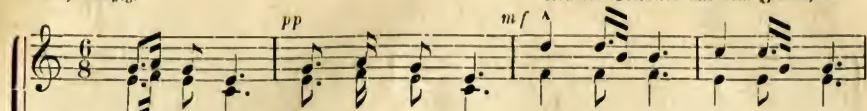


# 68. Die heilige Nacht.

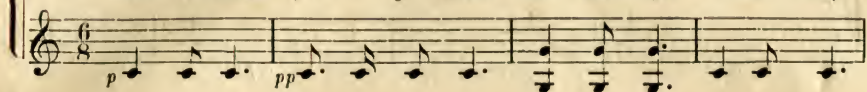
Sehr mäßig.

Neueres Volkslied aus dem Allertthale.

*pp* *mf*

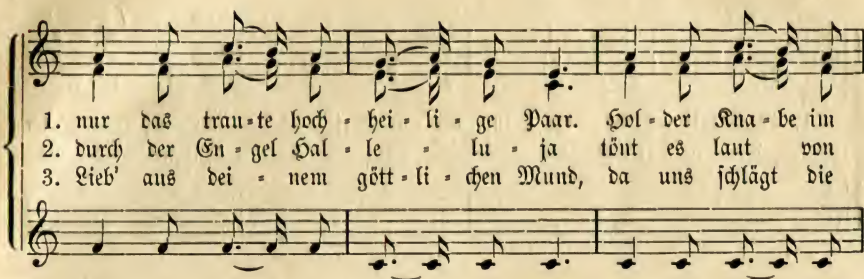


1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht  
 2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst kund ge - macht;  
 3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn, o wie lacht

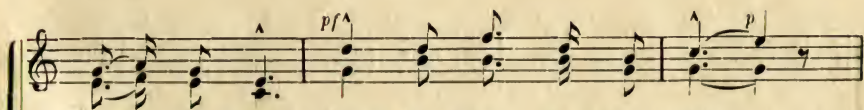


*p* *pp*

1. nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im  
 2. durch der En - gel Hal - le - lu - ja tönt es laut von  
 3. Lieb' aus dei - nem gött - li - chen Mund, da uns schlägt die



*pf* *p*

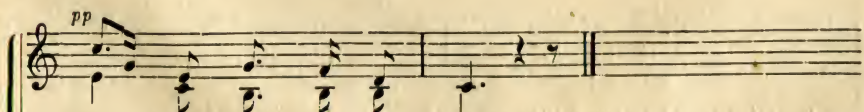


1. loß - fi - gen Haar, schlaß in himm - li - scher Ruh',  
 2. fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist da,  
 3. ret - ten - de Stund', Christ, in dei - ner Ge - burt,

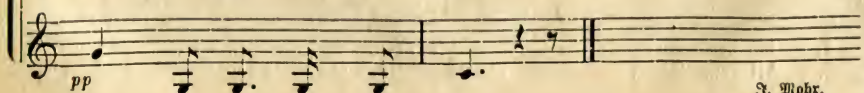


*pf* *p*

*pp*



1. schlaß in himm - li - scher Ruh'!  
 2. Christ, der Ret - ter, ist da!  
 3. Christ, in dei - ner Ge - burt!



*pp*

# 69. Weihnachtslied.

Nicht zu langsam.

Etnige.

Hermann Hauer.

1. Sü - ße, fro - ße Weih - nachts - won - ne, o wie fei - ert  
2. Was die En - gel einst be - sun - gen, was die Hir - ten

1. dich mein Dank! Je - su, ew' - ge Weih - nachts - son - ne, laut preist  
2. froh ge - rührt, was der Wei - ßen Herz durch - drungen, die der

1. dich mein Lob - ge - sang. O wie glü - hen al - le Her - zen,  
2. Stern ans Ziel ge - führt; das be - wegt noch heut die Her - zen,

1. bei den hel - len Weih - nachts - kerzen, o wie glü - hen al - le  
2. bei dem Glanz der Weih - nachts - kerzen, das be - wegt noch heut die

1. bei den Weih - nachts - kerzen, o wie glü - hen al - le  
2. bei dem Glanz der Kerzen, das be - wegt noch heut die





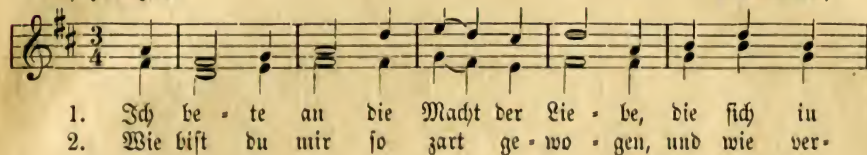
1. Her - zen, bei den hel - len Weih - nachts - fer - zen.  
2. Her - zen, bei dem Glanz der Weih - nachts - fer - zen.

Genr. Hoffmann.

## 70. Jesu Liebe.

Nicht zu langsam.

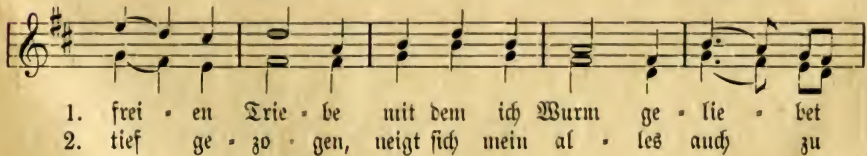
L. Bortniansky.



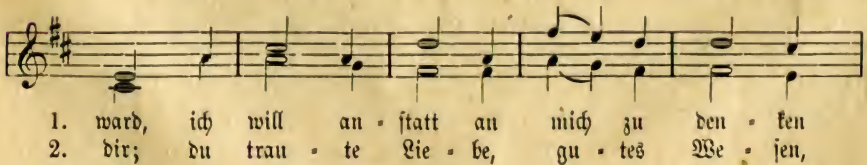
1. Ich be - te an die Macht der Lie - be, die sich in  
2. Wie bist du mir so zart ge - wo - gen, und wie ver -



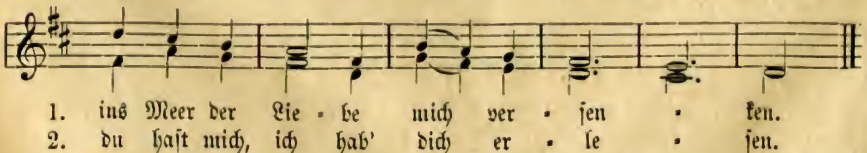
1. Je - su of - fen - bart; ich geb' mich hin dem  
2. langt mein Herz nach dir! Durch Lie - be sanft und



1. frei - en Trie - be mit dem ich Wurm ge - lie - bet  
2. tief ge - zo - gen, neigt sich mein al - les auch zu



1. ward, ich will an - statt an mich zu den - ken  
2. dir; du trau - te Lie - be, gu - tes We - sen,



1. ins Meer der Lie - be mich ver - sen - ken.  
2. du hast mich, ich hab' dich er - le - sen.

3. Ehr' sei dem hohen Jesunamen, in dem der Liebe Quell entspringt, von dem hier alle Bächlein kamen, aus dem der Seel'gen Schar jetzt trinkt. Wie beugen sie sich ohne Ende, wir salben mit die frohen Hände.

Ges. Zerstreuen.

## 71. Die drei großen christlichen Feste.

Nicht zu langsam. Einige.

Sicilianische Volksweise.

*mf* 1—3. Du fröh - li - che, *p* o du se - li - ge, gua - den .

wiederholt v. Chor.

1. brin - gen - de Weih - nachts - zeit! Welt ging ver -  
2. brin - gen - de D - ster - zeit! Welt lag in  
3. brin - gen - de Pfing - sten - zeit! Christ un - fer

cresc.

*pf*

1. lo - ren, Christ ist ge - bo - ren: freu - e,  
2. Ban - den, Christ ist er - stan - den: freu - e,  
3. Mei - ster, hei - ligt die Wei - ster: freu - e,

*pf*

freu - e dich, o Chri - sten - heit.

Johannes Kalk.



## 72. Christliches Verlangen.

Choralmäßig.

Carl Breidenstein.

*p*

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur  
2. Wenn ich ihn nur ha - be, laß ich al - les

*p*

*mf*

1. ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra - be, sei - ne  
2. gern, folg' an mei - nem Wan - der - sta - be, treu - ge -

*mf*

1. Tren - e nie ver - gisst: weiß ich nichts von Lei - de,  
2. sinnt nur mei - nem Herrn; laß - se gern die an - dern

*f*

1. füh - le nichts als An - dacht, Lieb' und Freu - de.  
2. brei - te, lich - te, vol - le Stra - ßen wan - dern.

3. Wo ich ihn nur habe, ist mein Vaterland, und es fällt mir jede Gabe wie ein Erbteil in die Hand; längst vermiste Brüder find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Fr. v. Harbenberg.

## 73. Motette.

Mäßig bewegt.

H. C. Orell.

Einzelne.

Herr, dei - ne Güt - e reicht so weit, so

weit, so weit der Him - mel ist! Und dei - ne

Wahr - heit, und dei - ne Wahr - heit, und dei - ne

Wahr - heit, so weit die Wol - ken gehn! Herr dei - ne



Gü - te reicht so weit, so weit, so weit der

Him - mel ist. ist. Al - le - lu - ja, — —

Him - mel ist. ist. Al - le - lu -

— Al - le - lu - ja, — — Al - le - lu - ja, Al - le - lu -

ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu -

ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!

ja, ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!

# 74. Gebet.

Mäßig bewegt.

Ernst Hauer.

*p*

1—2. Ver • laß mich nicht, ver • laß, ver • laß mich

*mf* *f*

nicht! O du, zu dem wir fle • hen, ver • laß mich

1. nicht! Mein Au • ge blickt zu dei • nen heil' • gen  
2. nicht! Sanft ruht mein Haupt in dei • nem Schoß ge •

1. nicht! Mein Au • ge blickt zu dei • nen heil' • gen  
2. nicht! Sanft ruht — — — mein Haupt in dei • nem Schoß ge •

nicht! Mein Au • ge blickt zu dei • nen heil' • gen

1. Hö • hen, dir traut mein Herz mit Kin • des • zu • ver •  
2. bor • gen, wenn mich der Strahl der Mit • tags • son • ne

1. Hö • hen, dir traut mein Herz mit Kin • des • zu • ver •  
2. bor • gen, wenn mich der Strahl der Mit • tags • son • ne



1. sieht. Wer = laß mich nicht, ver = laß mich nicht.  
 2. sieht. Wer = laß mich nicht, ver = laß mich nicht.

1. sieht. Wer = laß mich nicht, ver = laß, ver = laß mich nicht.  
 2. sieht. Wer = laß mich nicht, ver = laß, ver = laß mich nicht.

3. Verlaß mich nicht! Hilf, daß ich alles trage, und naht sich mir der Abend meiner Tage, dann leuchte mir dein Vaterangesicht! Verlaß mich nicht!

Königin Luise v. Preußen.

## 75. Motette.

Mäßig bewegt.  
 Einzelne.

G. Grell.

Gott, gib Fried' in deinem Lan = de, Glück und Heil zu allem

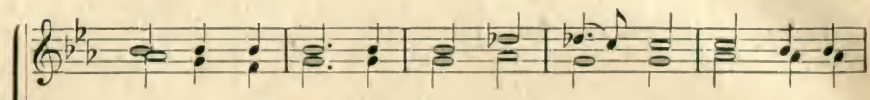
o. Chor wiederholt.  
 Stan = de! Hilf dei = nem Vol = ke und seg = ne dein

und er = hö = he sie  
 Er = be und wei = de sie — und er = hö = he sie

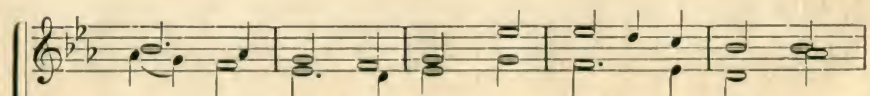
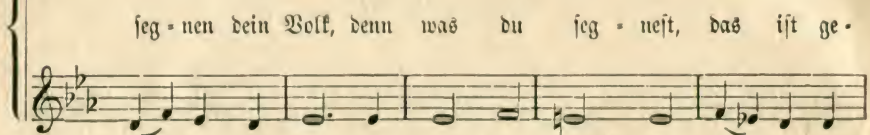
e - - - wig - lich.




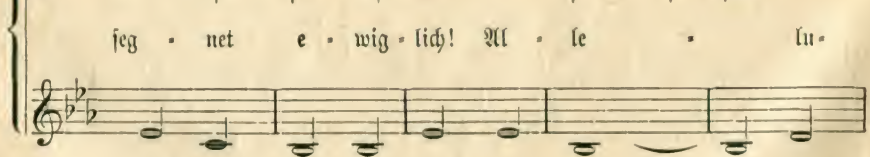
e - - - wig - lich. Herr he - be an zu



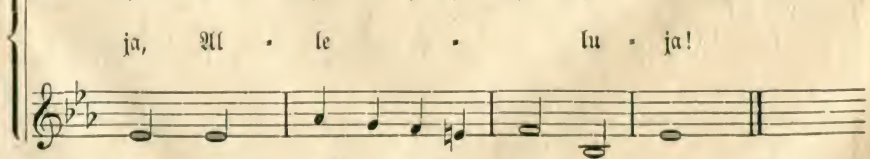
seg - nen dein Volk, denn was du seg - nest, das ist ge -



seg - net e - wig - lich! Al - le - lu -



ja, Al - le - lu - ja!





# 76. Gottes Rat und Scheiden.

Mäßig.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

1. Es ist be - stimmt in Got - tes Rat, daß man vom Lieb - sten  
2. So dir ge - schenkt ein Kußlein was, so thu' es in ein

1. was man hat, muß schei - den, muß schei - den; wie - wohl doch  
2. Was - ser - glas, doch wij - se, doch wij - se: Blüht mor - gen

1. nichts im Lauf der Welt, dem Her - zen, ach, so sau - er fällt als  
2. dir ein Kös - lein auf, es welkt wohl schon die Nacht darauf, das

1. Schei - den, als Schei - den, ja Schei - den.  
2. wij - se, das wij - se, ja wij - se.

*f* 3. Nun mußt du mich auch recht ver-*p*stehn, nun mußt du mich auch

*mf* recht ver-*f*stehn: wenn Men-schen auß-ein-an-der gehn, so

*lento.* *Solo.*  
ja-gen sie: auf Wie-*p*der-sehn, auf Wie-der-sehn, auf

*Chor.*  
Wie-der-sehn, auf Wie-der-sehn.

E. v. Freuchterleben.

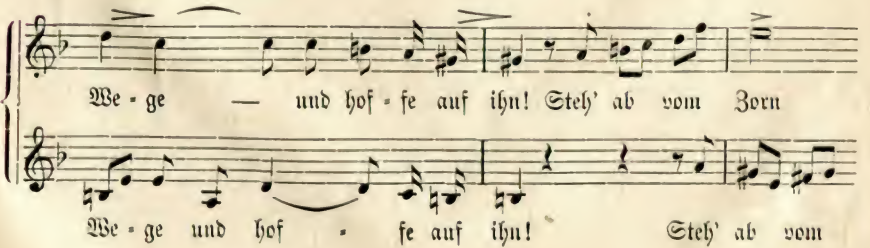
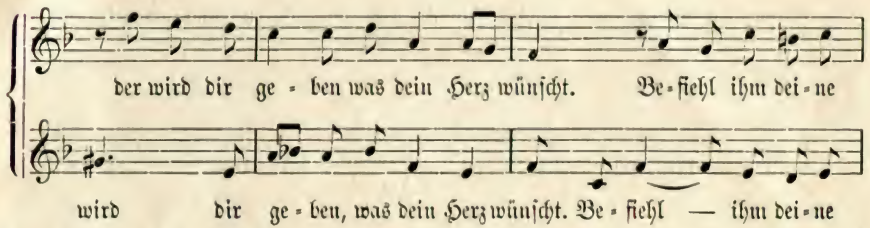
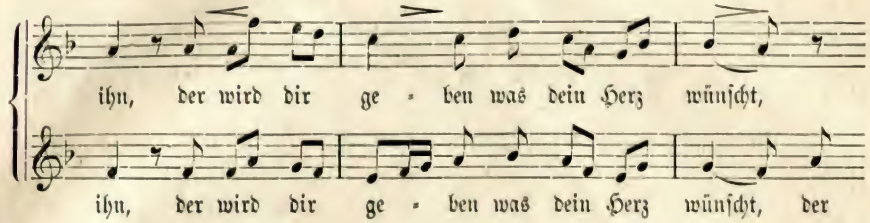
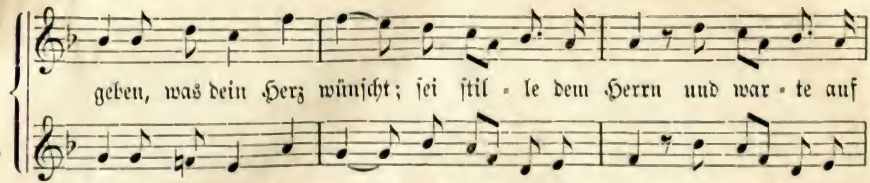
### 77. Sei stille dem Herrn.

*Sanft.*

F. Mendelssohn-Bartholdy.

*p*  
Sei stil-le dem Herrn und war-te auf ihn; der wird dir





*f* *pp*  
und laß den Grimm! Sei stil - le dem Herrn und war - te auf

Zorn und laß den Grimm! Sei stil - le dem Herrn und war - te auf

*ri-car-d-o.*

*à tempo.*

ihn, war - te auf ihn! Sei stil - le dem Herrn und war - te auf

ihn, war - te auf ihn! Sei stil - le dem Herrn und war - te auf

ihn, der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht,

ihn, der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht,

*f* *p*  
der wird dir ge - ben, was dein Herz wünscht; sei stil - le dem

der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht; sei stil - le dem

Herrn und war - te auf ihn!



# 78. Hebe deine Augen auf.

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von  
zu den

wel - chen dir Hil - fe, dir Hil - fe kommt. Dei - ne

Dei - ne Hil - fe kommt vom

Hil - fe kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom

Dei - ne Hil - fe kommt vom Herrn, der

Herrn, der Him - mel und Er - de ge - macht hat.

Herrn, der Him - mel und Er - de ge - macht hat.

Him - mel und Er - de ge - macht hat.

*mf* *pp*

Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten laß - sen, und

Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten laß - sen,

Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten laß - sen,

der dich be - hü - tet schläft nicht, der dich be - hü - tet

*pp*

und der dich be - hü - tet schläft nicht,

*pp*

und der dich be - hü - tet schläft nicht,

*f*

schläft nicht, der schläft — — nicht.

*f*

der dich be - hü - tet schläft — — nicht.

*f*

der dich be - hü - tet schläft — nicht, der schläft nicht.



*p* He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von wel - chen dir  
*p* He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von wel - chen dir  
*p* He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von

*p* Hil - fe, dir Hil - fe kommt, zu den Ber - gen, von  
Hil - fe, dir Hil - fe kommt, zu den Ber - gen, von  
wel - chen dir Hil - fe kommt, zu den Ber - gen, von

wel - chen dir Hil - fe kommt.  
wel - chen dir Hil - fe kommt.  
wel - chen dir Hil - fe kommt.

## 79. Vertrauen auf Gott

Bewegt.

Ernst Hauer.

Lob - singt dem Herrn, der sei - ne Wel - ten len - ket, des

Au - ge mild und gü - tig für uns wacht,

singt dem Herrn, der sei - ne Wel - ten len - ket, des

lob - singt dem Herrn, der sei - ne Wel - ten len - ket, des

Au - ge mild und gü - tig für uns wacht! Ob er mit



ob dro = hend

Tau die durst'gen Flu - ren trän - ket, ob dro = hend

ü - ber uns der Don - ner fracht: der From - me weiß, und darum

da = rum bebt er nicht, daß Gott im

bebt er nicht, daß Gott im Son - nen -

da = rum bebt er nicht, daß Gott im

Son - nen = schein, im Stur - me spricht.

schein, im Stur - me spricht. Lob - singt dem

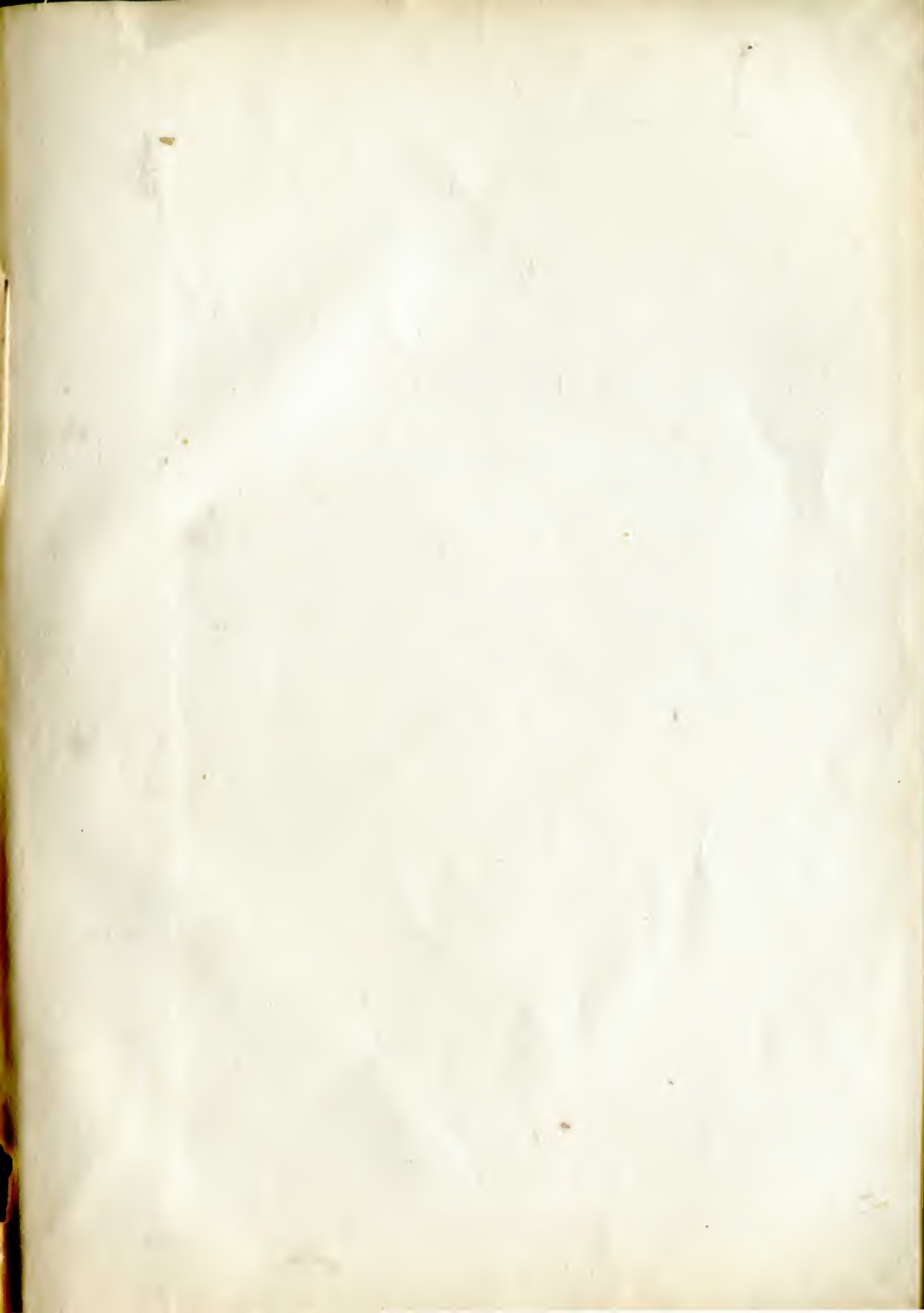
Son - nen = schein, im

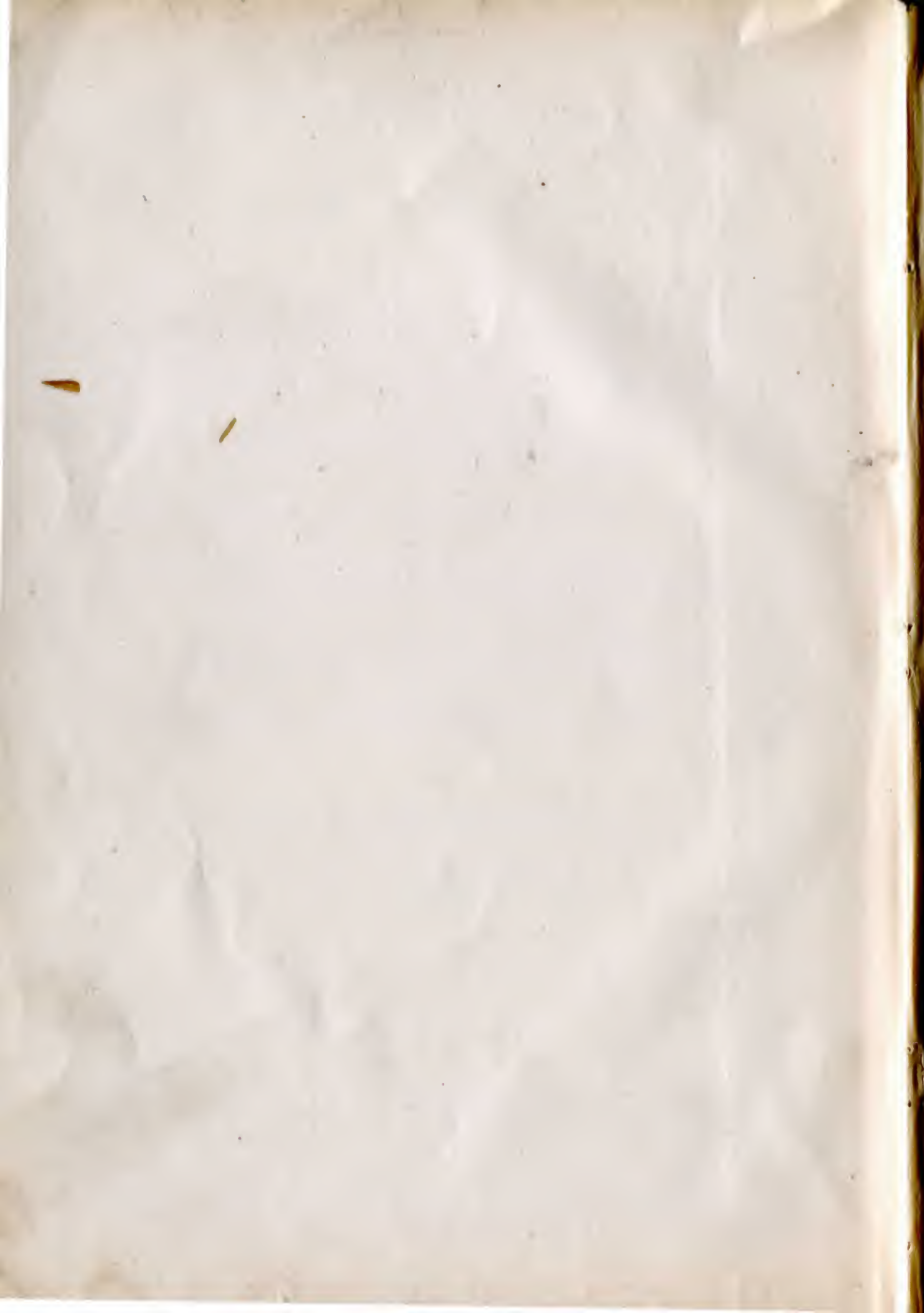
Herrn, lob - singt dem Herrn.

# Alphabetisches-Verzeichniß.

	Nr.		Nr.
Ade du liebes Baldeßgrün . . . . .	18	Im Osten geht die Sonne auf . . . . .	9
Alles was Odem hat . . . . .	10	In dem Dörfchen . . . . .	12
Auf hoher Alp wohnt . . . . .	40	Kennst du das Land . . . . .	63
Auf, nützet die flüchtigen . . . . .	44	Leise, leise, fromme Weise . . . . .	49
Aus dem Dörflein . . . . .	12	Lobt den Herrn . . . . .	8
Aus der Jugendzeit . . . . .	42	Lobfingt dem Herrn . . . . .	79
Aus ihrem Schlaf erwachet . . . . .	24	O du fröhliche, o du selige . . . . .	71
Bald naht die Sonne . . . . .	5	O Winter, schlimmer Winter . . . . .	43
Bald prangt den Morgen . . . . .	4	O seht wie herrlich . . . . .	38
Danket dem Herrn . . . . .	6	O sanfter, süßer Hauch . . . . .	19
Das ist der Tag des Herrn . . . . .	52	O Vogelsang . . . . .	33
Der Frühling naht mit Draußen . . . . .	36	Rufen nicht die Glockentöne . . . . .	47
Der Frühling strahlt durch . . . . .	22	Schneeglöckchen klingen . . . . .	21
Der Lenz ist angekommen . . . . .	39	Schon die Abendglocken . . . . .	16
Des Morgens in der Frühe . . . . .	29	Schon glänzt der goldne . . . . .	15
Die lange Nacht entfliehet . . . . .	1	Seht, wie die Sonne schon . . . . .	51
Dörfchen mit den schönen . . . . .	3	Sei stille dem Herrn . . . . .	77
Dort hoch auf der Alpe . . . . .	45	Sieh, der Himmel strahlet . . . . .	2
Durch Feld und Buchenhallen . . . . .	58	Sonne mit eisendem Flügel . . . . .	50
Erschließt uns der Frühling . . . . .	32	Stille Nacht, heilige Nacht . . . . .	68
Es braust ein Ruf . . . . .	64	Süße, frohe Weihnachtswonne . . . . .	69
Es ist bestimmt in Gottes . . . . .	76	So sei begrüßt . . . . .	31
Es murmeln die Wellen . . . . .	42	Tage der Wonne, kommt ihr . . . . .	20
Es steht ein Kirchlein . . . . .	46	Unser König Wilhelm . . . . .	66
Felbeinwärts flog . . . . .	41	Unter allen Wipfeln ist Ruh . . . . .	14
Früh auf! hinaus ins Freie . . . . .	26	Verlaß mich nicht . . . . .	74
Frühmorgens wenn die . . . . .	61	Viel tausend Sterne . . . . .	11
Glöcklein, Abendglöcklein . . . . .	13	Vöglein! o saget mir . . . . .	48
Gott, gib Fried' . . . . .	75	Wenn die Schwalben heimwärts . . . . .	54
Grüß Gott du schöner . . . . .	35	Wenn die Sonne nun den . . . . .	28
Harre, meine Seele . . . . .	67	Wenn ich ihn nur habe . . . . .	72
Hebe deine Augen auf . . . . .	78	Wie duften doch die Blümelein . . . . .	27
Heiß dir im Siegertranz . . . . .	65	Wie lieblich ist's im Wald . . . . .	25
Heit're Frühlingsmorgen . . . . .	17	Wenn die Erde leise . . . . .	34
Herr, deine Güte reicht . . . . .	73	Wenn der Lenz beginnt . . . . .	37
Heut wie morgen, ohne Sorgen . . . . .	53	Was kann schöner sein, . . . . .	55
Hoch am Himmel . . . . .	7	Wem Gott will rechte . . . . .	57
Horch, wie schallt's dorten . . . . .	30	Wie herrlich ist's im . . . . .	59
Ich bete an die Nacht der . . . . .	70	Wie die Lerche möcht' ich . . . . .	60
Ich weiß nicht, was soll es . . . . .	56		
Im Mai, im schönen Mai . . . . .	23		









W. J. 1787 - 1850.

W. J. 1792 - 1850.

W. J. 1786

W. J. 1787

W. J. 1790

